



Trennung

Ich habe Dich ein Stück des Wegs geleitet
Und Dich in stummer Zärtlichkeit gesandt —
Dein heißes Auge ist auf meine gewandt,
Das still an Dir vorbei in's Dunkel gleitet.

Tu sprichst: „Ich komme morgen wieder.“ —
Echon ist Dein Mädchenhritt von Nacht
verklungen,

Dein Gang ist in mir ausgeklungen —
Nun schwebst Du fern um neugebaute Kieder.

Noch bin ich auf dem Weg zu meinem Garten,
Drin Du gewilt. Doch brennt daselbe Licht,
Deß Dich besahen und durch die Laube

bricht — —
Und schon verflängt's: — — ich fell auf
morgen warten?

Sagtest Du nicht: „Ich komme morgen
wieder?“ —

Ich komme morgen, heute, gestern kaum,
Du bist mir eus mit jedem stummen Baum
Und müder Drosfeln raschelndem Gesäde.
Konrad Veit

Die Wette

Ein Märchen

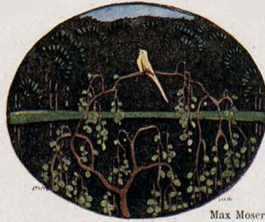
Der liebe Gott und der Teufel wetteten wieder einmal um die Seele eines Menschen. Es war für beide keine kleine Geduldprobe. Denn auf den Menschen, um dessen Seele es ging, war ganz und gar kein Verlaß. Eine Zeitlang war er nämlich fromm und gottesgerben — und dann schlug er sich plötzlich wieder auf die Seite des Teufels (der dem lieben Gott natürlich die schadenfrohen Gesichter schnitt!). — Indessen, kaum glaubte er sich dieses Bödelns sicher, als dieses wieder schächtenfromm zu werden begann und nach der Reckhalte des lieben Gottes griff, um sich hinter ihr vor den Verführungskünsten des Teufels zu verbergen. Kurz, wie ich schon sagte, auf diesen Menschen war ganz und gar kein Verlaß und es hätte wenig gefehlt und der liebe Gott hätte endlich ausgerufen: „Den Pendel soll der Teufel holen!“ — Aber er bezwang sich immer wieder und blieb langmütig. — Der Teufel aber war ganz nervös geworden. Und es einmal — er glaubte die Seele damals unbüßig gewonnen zu haben — sehn mußte, daß sich der Mensch plötzlich aus neue dem lieben Gott zuwandte, da war es mit seiner Geduld vorde und während schrie er:

„Den Kerl soll der Himmel holen!“

Und im selben Augenblick ging sein Wunsch in Erfüllung: der liebe Gott holte die Seele in den Himmel hinauf und hatte so die Wette gewonnen.

Denn der liebe Gott ist eben ganz und gar nicht nervös.

Max Hayek



Max Moser

Der Fluch des Reichtums

Von Ludwig Nordström

Es begab sich eines Sommers, als Tomas Lock ungefähr elf oder zwölf Jahre alt war, daß er mit Onkel Dankward auf die Habichtsjagd ging.

Patron Lock wohnte in einem Landhaus, das er von der Stadt Dacka gepachtet hatte, und in das er natürlich eine Menge Geld steckte, um alles nur recht fein zu haben. Das war nämlich seine hauptsächlichste Eigenschaft, alles fein haben zu wollen. Und so malte er das Wohnhaus weiß, frisch die Schenken und Schuppen rot und baute einen neuen Stall. Ferner grub er den Garten um, legte Mühlbeete, Erdbeerpflanzungen und Klementenrabbatten an, pflanzte Bäume und setzte überhaupt alles in Stand.

Es wurde auch fein und schön, aber Geld kostete es, und während Patron Lock den ganzen Tag über in der Stadt in seinem Kontor schrieb, lag der Großknecht, der aus Schonen war und dieses kalte Land verachtete, in der Sonne und schlief, und die Tagelöhner saßen barfuß und schauten vor sich hin, reungellos wie die Tiere, denn so war das Volk einmal in dieser Gegend.

„Ja, wie den auch sei! Tomas war also mit Onkel Dankward auf die Habichtsjagd gegangen, und Onkel Dankward war ein hochaufgeschossen junger Herr, der sich um Tomas älteste Halbbrüder, die schwarze Teammate, bewarb. Er war vater- und mütterlos und ein lustiger junger Herr und obendrein reich. Er hatte die Matura gemacht und war in Hamburg gewesen, als dort die Cholera herrschte, und da er außerdem der erste in Dacka war, der ein hohes Fahrrad hatte, und schließlich die schönsten Kravatten trug, war er mit einem Worte Tomas Locks Ideal.

Es war an einem Abend anfangs Juni, und der Himmel war wolkenlos und die ganze Welt so klar und kühl wie eine Quelle im Walde.

Ging man durch die Lichtung über die rauschende Föhrenhalde, dann kam man zu einem hohen Berg, der Margit hieß oder so genannt wurde. Als sie dort hinkamen, sagte Onkel Dankward:

„Müße ab, Tomas, grüße Margit!“

„Ja“, antwortete Tomas, denn er glaubte nicht an Margit.

Man sagte nämlich, daß Margit in dem Berge wohnte und daß man sie grüßen mußte, wenn man ein kleiner Junge war.

Aber Tomas glaubte nicht an das, was er nicht sah.

Und so gingen sie weiter.

„Was hast du denn an deiner Müße, Tomas?“ fragte Onkel Dankward, als sie ein Stückchen gegangen waren.

„Was denn?“ fragte Tomas und nahm die Müße ab und untersuchte sie. Aber da lachte Onkel Dankward.

„Jetzt hast du Margit doch begrüßt, Tomas,“ sagte er.

„Nein, das gilt nicht,“ protestierte Tomas, „denn ich habe es nicht so gemeint.“

„Es ist ihr doch recht,“ versäuserte Onkel Dankward. „Und da haben wir den Habichtsjagd.“

Sie waren nun ganz oben auf dem Berge, wo die Tannen und Föhren dazwischen standen, und der Boden mit weißem, grünlichweißem Bärenmoos bedeckt war, aus dem hier und dort ein paar rote Blumen auf schmalen Stengeln emporstießen und sich hin- und herwagten, so als wären sie hohe Molkebüsse für kleine Geshäpfe, die im Bärenmoos wohnten, und da wurden Tomas und Onkel Dankward gewaltige Riesen.

Margit fenkte sich zum Wasser hinab, das schwerfällig an die fenkte, schwarze Klippe schlug, und die Wellen kamen vom Meer herein, das sich mit seinem weißen Horizont unter dem Abendhimmel ausbreitete.

Aber am Ufer des Meeres lag die Stadt Dacka in der Abendsonne, und Onkel Dankward wies mit ausgereteten Armen hinab und sagte:

„Jetzt ist dieses Haus dort auf dem Hügel, Tomas? Das ist das Haus, wo ihr im Winter wohnt.“

Und Tomas sah es, und er hatte ein wunderliches Gefühl, als er daran dachte, daß es wieder einmal Winter werden mußte.

„Aber jetzt sollst du in den Habichtsjagd hinaufklettern!“ fuhr Onkel Dankward fort. „Und sieh nach, ob da junge Habichte sind! Ich stehe inzwischen hier und halte Wahe und schief, wenn es nötig ist.“

Der Habichtsjagd war in den Wipfeln zweier Föhren und einer Birke gebaut, die die Vogel mit den Zweigen verflochten hatten, und erhob sich wie eine gewaltige Krone in die Luft.

Tomas sah, wie hoch es war, er sah über das Meer hin, sah auf Dacka, sah die Zegelboote und die Ruderboote auf dem Wasser und hatte ein Gefühl des Schwindels.

„Vielleicht sehen sie mich von dort, dachte er, und sagen: „Seht Tomas Lock an, er wagt es in den Habichtsjagd zu klettern und die jungen Habichte zu rauben!“

Und bei diesem Gedanken wogte die ganze Welt um ihn.

Dann zog er sein Messer mit dem silber-eingelegten Griff aus der Scheide, steckte es zwischen die Zähne, die Schneide nach auswärts, und kletterte in die Tannen und begann feinen Aufstieg.

„Habe keine Angst, Thomas!“ rief Onkel Dankward, aber Tomas winnte nur mit der Hand. Er hatte gar keine Angst, er fühlte sich als ein Held und wußte, daß die ganze Welt vom Nordpol bis zum Südpol und der ganze Himmel mit allen Engeln und mit Gott ganz hoch oben auf ihm erblickten, und nun galt es zu zeigen, daß er Tomas Lock war, der Held der Welt und der Günstling des Himmels.

Und das tat er auch. Aber als er den Habichtsjagd erreichte, und die Bäume sich langsam hin- und herwagten, kamen, ganz wie die roten Blumen auf den schmalen Stengeln dort unten im Bärenmoos, und das Ganze so war wie die schwermäßigen Wellen an Strände, da kamen über den Wald hoch, ganz hoch wie große Vogel gezogen. Und das war der Habichtsjagd und die Habichtsjagd, und sie kamen in gewaltigen Kreisen über dem Kopf hin und herfliegen, wie die Schreie ausfliegend, die in Tomas' böselen Gefühl hervorriefen, wie wenn er Felsenratten sah und plötzlich ein Schwatzen zwischen die Zähne bekam oder wenn es nach dem Gewitterregen im Walde so stark nach Datz und Nadeln duftete. Er wußte nicht recht, was es war, aber so empfand er es.

Und er nahm das Messer mit dem silber-eingelegten Griff aus dem Mund in die rechte Hand,



Lied des Jägers

Früh ging ich jagen in den Wald,
Ein Rehbild sollt mir taugen,
Da fenkt ich meine Büchse bald —
Es hatte deine Augen.

Dem milden Schwan, der unbewußt
Sein Bild im Weiher malte,
Ihm schont ich seine weiße Brust,
Die mild nie deine strahlte.

Und selbst den Fuchs, den Schalksgefell
Ließ ich in Frieden fahren,
Von seinem Diebspelz glänzte hell
Das Gold aus deinen Haaren. —

Du sei gernernt, dieliebe Frau,
Das Waidwerk zu verdrießen . . .

Es naht ein Jäger vor Tag und Tau
Sein Edelmild zu schiefen.

Franz Langheinrich

dem jetzt hatte der eine Hühler einen so richtigen
Reiz bestritten, daß er die golden Vertausungen
regenerativ auf sich gerichtet sah, so die seinen für die
Wagen der Luft, des Wehblümes liefen.

Über die Inseln unten war der Jäger zwei Schritte
hinterzucken, und Zehen liegen durch die Luft, und
mit Klagen, heftiger Schreien (dannungen) sich die zwei
allen Hühler höher in den Raum auf und bestritten
bort Reize anwachter, wie Hühlerbunde mit einem
Hühlerflügel, und Zamas hatte ein wunderliches Gefühl,
so die seine er auf ungewissen Wegen, aber er hatte die
selbst Hand in den Hühler, läßt er einen Hühler, Truf-
ten, Schreien, und dann Hühler in die Finger, so daß er
recht zurückzucken, und Zamas hatte ein gewisses
Nähen und sich durch die Luft. Der Zamas' Hühler
schreien er, er laute in dem Hühler, er ist
unermüdet, und die er noch nicht weiß, was gefahren
war, hatte er drei junge Hühler (Hühlerbunde), das
Hühler war hier, er war unermüdet und hand ab-
ber auf dem Hühler, über die drei Hühler gelaugt,
die mit ausgefliegen Schreien saugten.

Die beiden mit Zamasen bringen, sagte Odel
Dandawort, aber Zamas hatte für in seiner Hühler
fragen, und die war ihm so wunderbar zu sein.

Ob der Odel'schen Familie gab er sie die Odel's-
fragen, ein jeder lobte sich Leben für sich. Aber daraus
gab es Zamas auf, daß er Zamasen mit dem Hühler,
den Odel, seine und Zamasen'sche, nachden
er sich neugierig hatte, daß niemand ihn folgen kamst.
Das ist, wie er sie mit dem drei jungen Hühler
in der Hühler (einstufig), sah er sie an, und beläste die
Hühler unermüdet ein sich und da die (so Hühlerfragen)
für sie. Das er hätte ganz einen neuen, damit sie er
gab hatten. Das auf den Hühler gefüllt die Hühler-
bunde gefahren. Über einen anderen wieder er nicht.
So die beiden Hühler nach Hühler kamen, ver-
muthete sich das ganze Haus um die jungen Hühler, alle
wachten sie leben.

Der Zamasen sagte:
„Was Zamas? Was soll ich mit drei Hühler
jungen Hühler anfangen?“
Denn sie war Hühler'sche.

Und die wurde Odel'sche Dandawort ganz still und
ging wieder weg.

Dann gab man dem jungen Hühler Hühler, aber sie
oben nicht, und Zamas noch nicht um ihren Hühler.

Odel'sche Zamasen, bei in Zamasen'schen unter ihnen
wachten, kann und sah sie sich an.

„Was die armen Tiere wollen,“ sagte er. „An
leben, man Hühler für sie.“

Und nach einem Hühler kann Odel'sche Dandawort.
Dandawort mal ein Hühler, Zamas,“ sagte er.

Zamas hatte sich um, zwei Schritte hinhin, und
nach einiger Zeit fand er mit drei Hühler (Hühlerbunde)
in der Hand ha.

„Dann kannst du in die Stadt fahren,“ sagte Odel
Dandawort, „und ganz Zamasen'sche geben, denn Hühler
ist keine Hühler.“

Und also er Hühler wurde, und Zamas in seinen
Hühler lag, da dachte er an die jungen Hühler, und er
sagte die Hühler haben, ganz hat, denn er wollte
wissen, aber er sagte, daß ich den für einen großen
Jungen nicht Hühler, und so ließ er so bleiben.

Ein paar Tage später Hühler sah Zamas ganz
locker an, um in die Stadt zu fahren. Die Zamas
sah auf das Hühler'sche Hühler, und auf dem Hühler
Dandawort waren immer immer Zamas und Odel's-
che. „Hühler,“ sagte Zamas. „Hühler.“ „Du Hühler in
die Stadt?“

„Ja,“ sagte Zamas.
„Was sollst du denn dort tun?“

„Ich will Hühler'sche verkaufen.“
„Was?“

„Ich will Hühler'sche verkaufen,“ wiederholte
Zamas ganz ernst.

Die Hühler'sche Zamas und Odel'sche und luden
und gaben ihm an, aber er Hühler ganz ernst zurück,
und er war ihm und ernst zurück, und er konnte gar
nicht verstehen, warum sie so Hühler'sche und luden.

Der Zamas Odel'sche, die erst mit dem Hühler'sche
Hühler hat Hühler und Hühler.

„Ja, du hast keine Hühler für dich, lieber Zamas.“
Und die Hühler Zamas, daß er irgend etwas Hühler's-
che Hühler, aber so war es immer, er Hühler nie
versteht, wenn kein Hühler'sche lag.

Der Zamas Odel'sche luden und sagte: „Was sollst du,
junge Hühler'sche Hühler Hühler?“



(Heute der Stadt München)

Als das Schiff an dem Kai von Sbakka angelegt hatte, ging ein jeder seinen Geschäften nach, und Tomas merkte, daß es schämlich in der Stadt war als auf dem Lande, die Kleider befristeten ihn, sein Kopf puderte, die Hüfter blühten gleichsam bei jedem Pulsschlag und das Ganze bewegte sich.

Aber er ging in die Stadtkanzlei auf dem Plage, in dem kühlen Steinfluß, wo er auspuckte, und da kam auch schon der Antidienier Petterion. „Ist der Herr Rentmeister da?“ fragte Tomas. „Ist das nicht der junge Herr Lach,“ antwortete der Antidienier Petterion, der ein gemüthlicher und arger Mann war.

Und Tomas verbeugte sich und sagte „ja!“ „Was will denn der junge Herr Lach von dem Herrn Rentmeister?“ erkundigte sich Antidienier Petterion.

„Ich will ihm Habidistkralen verkaufen.“ „Hm, hm,“ sagte der Antidienier. „Wir wollen mal sehen. Hm, hm.“

Aber er ließ auf jeden Fall Tomas in den Vorraum. Da lag der junge Herr Petterion, der der Sohn des Antidieniers war und Brillen trug, auf dem Bauch auf dem großen Tisch in der Sonne und las die Zeitung.

„Ist der Herr Rentmeister drinnen, Viktor?“ fragte der Antidienier.

„Ja, ja,“ antwortete Viktor, der ein guter Dinge war. „Sieh da, Tomas!“ sagte er, „griß dich Gott!“

„Er will mit dem Rentmeister sprechen,“ sagte der Antidienier und ging.

„Ja, was willst du denn von dem Rentmeister, Tomas?“ fragte Viktor.

„Ich will ihm Habidistkralen verkaufen,“ sagte Tomas.

„Hm,“ sagte Viktor, „hm!“

Und Tomas fühlte sich unbehaglich.

Viktor ging hinein und dann kam er wieder heraus. „Komm nur, Tomas,“ sagte er, und so trat Tomas ein.

Mitten in dem sonnigen Zimmer stand ein alter Herr mit blauen Brillen und einem grauen hängenden Schmirbart.

„Du bist der junge Lach,“ sagte er. „Ja,“ sagte Tomas.

„Und du willst Schutzgeld für Habidistkralen haben?“

„Ja,“ sagte Tomas.

„Ich habe jetzt kein Geld. Laß mal ansehen! Das sind überhaupt keine Habidistkralen.“

„Es waren sehr junge Habidite,“ sagte Tomas.

„Ich habe sie aus dem Meiste genommen,“ sagte Tomas.

„Das sind Buffardkralen,“ sagte der Rentmeister, „und darauf ist kein Schutzgeld! Geh zum Steuereintnehmer! Das geht mich nichts an.“

So mußte Tomas seine Habidistkralen wieder in Papier wickeln und durch die ganze Stadt zum Rentmeister hinunter gehen.

„Sind das Habidistkralen?“ sagte er.

„Ja,“ sagte Tomas.

„Bist du ganz sicher?“

„Ja,“ sagte Tomas.

„Dann geh wieder hinunter zum Rentmeister, dort kriegst du das Geld,“ sagte der Steuereintnehmer. „Ich werde ihm telephonieren.“

So mußte Tomas seine Habidistkralen wieder in Papier wickeln und durch die ganze Stadt zum Rentmeister hinunter gehen.

„Wah,“ sagte dieser wüthend, „und es sind doch Buffardkralen! Hier antittieren!“

Und Tomas mußte seinen Namen auf ein Papier schreiben, und nach einer Minute fand

er auf dem Marktplatz mit sechs Kronen in der Hand.

Und die Hand war schwer wie Blei.

Tomas wußte sehr gut: wenn man Geld hatte, mußte man etwas kaufen, ja, er glaubte fest und fest, daß, wenn man es nicht tat, es unrecht war. Und da er nie etwas anderes tat als unrecht, war er ängstlich und grübelte nun anstrengend, was er kaufen sollte.

Er hatte noch nie so viel Geld gehabt, und er wußte gar nicht, was er damit tun sollte, denn er brauchte nichts.

Zuerst kaufte er sich Bonbons, dann sah er das Anslagereiter der Eisenhandlung, das auf den Markt ging, und trat ein.

„Ist der kleine Herr Lach,“ sagte der Herr hinter den Ladenstisch, und er hatte nur ein Auge. „Was ist gefällig?“

„Werkzeuge,“ sagte Tomas.

Und nun kamen kleine Werkzeuge, Tomas wählte eine halbe Stunde, eine Stunde, anderthalb Stunden. Bauern kamen und gingen, Gesellen mit großen Schürzjellen stiefelten aus und ein. Tomas sah sie an und hörte ihnen zu. Die Sonne liehens ins Kontor und da sah ein Fräulein mit blondem Haar und schrie.

„Na, kleiner Herr Lach,“ sagte der freundliche einäugige Herr. „Was wird es also?“

„Das hier,“ sagte Tomas. „Was kostet das?“

„Zwei Kronen fünfundsiebzig,“ sagte der Herr. „Die erstellte Tomas“ Herr.“

„Wie soll ich mit dem Gelde fertig werden?“ dachte er und ging mit dem Paket in der Hand. Er war schwer, und er mochte es nicht.

So ging er langsam über den Marktplatz, zum Hofen hinunter und an Bord des Schiffs und legte das Paket in den Salon.

„Wann fahren wir denn?“ fragte er den Maßstühner.

„In einer halben Stunde.“

Tomas sah ihn an. „Sind Sie reich, Herr Maßstühner,“ fragte er ihn.

„Nein, weiß Gott,“ sagte dieser.

„Wollen Sie reich werden, Herr Maßstühner?“

„Das will ich meinen. Der junge Herr Lach vielleicht nicht?“

„Nein,“ sagte Tomas ernst.

„Warum denn nicht?“ fragte der Maßstühner. „Weil ich nicht will,“ erwiderte Tomas.

Da lachte der Maßstühner, und Tomas sah ihn an.

„Wenn Sie reich werden wollen, Herr Maßstühner,“ sagte er, „dann möchten Sie vielleicht eine Krone von mir haben?“

„Und ob! Wenn der junge Herr Lach mir eine geben will, gerne!“

Tomas hatte seinen Vorschlag genau überlegt, ehe er ihn vordrakte. Er hatte noch eine Krone

und fünfzehn Dre übrig, aber er dachte, daß es sich vielleicht doch nicht schickte, die fünfzehn Dre anzubieten.

So gab er dem Maßstühner die Krone.

„Ich dank auch schön, junger Herr Lach,“ sagte der Maßstühner und Tomas schämte sich, als der Mann seine blanke rufige Miße zog. Denn es war ja ein richtiger großer Maßstühner! Und der nahm die Miße ab. Tomas errotete.

Dann ging er nach vorne und sah in das klare Wasser hinauf, und nachdem er sich vergewissert hatte, daß niemand ihn bemerkte, ließ er die fünfzehn Dre hinuntergleiten und sah, wie sie versanken.

„Was er wieder nachhaufe aufs Land kam, zog er sich ganz geschwind um, und da war er schon vergnüglicher.“

„Na, Tomas,“ sagte Frau Lach, „hast du deine sechs Kronen bekommen?“

„Ja,“ sagte Tomas.

„Was hast du dir denn dafür gekauft?“

„Werkzeuge,“ sagte Tomas.

„So,“ sagte Frau Lach, und als der Patron nach Hause kam, da hatte er so viel denken, daß er Tomas ganz vergaß.

Und damit war die ganze Sache erledigt.

Aber Tomas konnte nie die drei Stunden in der Stadt vergeffen, wo er sein Geld los werden mußte, und er beschloß, es nie, nie im Leben darauf anzulegen, einmal reich zu werden.

Und die Werkzeuge waren ihm so verleiht, daß er sie verwechselte, aber dann kam er wieder glücklich wie zuvor, und schließlich war die ganze Beschichte vergeffen.

(Aus dem Schwedischen
übertragen von Marie Franzoso)

Nach der Grand Opéra

Aber den regemassen Niphalt
Nadern Keffe von tausend Flammen;
Wagenburgern rollen zusammen,
Und zu Knäueln sind Menschen geballt —

Drängend, von leuchtenden Marmortreppen,
Gießt sich der eilige Strom zu Thal.
Seibige Hüte glanzlichsten schal.
Knisternd rauschen gestraffe Schleppe.

Lädelnde Mädchen auf nächstlichem Gang,
Schminkebehaft und augenglähend,
Spähren geschäftig nach lüfternem Gang . . .

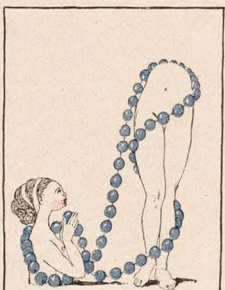
Aber zur Seite, dem Lärmen entfliehend,
Schlüft ein Verfunkenet trübselnd entlang,
Trunken noch gang von vertrauemtem Klang.

Leopold Schwarzschild

Das Mädchen von Elizondo

Von Hermann Krensbrück

Am einem heißen Sommernachmittage wunden
zwei Freunde auf einem ferneregebenen Wald-
wege einer Anhöhe zu. In dem wohlthunenden
Halbdunkel, das pärtlich von einzelnen Sonnen-
strahlen durchzogen war, standen uralte Eichen
und Buchen in guter Gemeinshof. Am Ende
des Weges leuchte eine fast fernormigie Lichtmasse
so stark, daß das drauhenliegende, überstrahlte
Land den Augen der Wanderer noch vorbergen
blieb. Nur langsam bekamen die grünlichen
Stämme und Aste hellere Konten; als das Laub
durchdringlicher wurde, ließ der wirrige küle
Alten des Waldes dem heißen Duft, der über Arien
und Feldern lag, und das zarte Adagio der Wald-
musik ging über in das taufentimmige Allegro des
eifrigen Insektenerklopfes. Die beiden Freunde
lagerten sich am Waldrand und blühten in sich



Selbst-Andeutung

G. Schmidt Goy



Leibliche und geistige Güter

„Srede, zahl' heut bei Mirsdorf & Co. meine Frühjahrs-Kostümrechnung von 760 Mark und bring mir 'n Buch aus der Leihbibliothek mit!“



Wallfahrt

„Warum hast denn du die Fahret g'macht, Birgl?“ — „Dafß mi bis jetzt no net detwischet ham bei der Gamsbiefß!“

verfunken auf die weite weisglänzende Seefläche und in die Hintergründe aufgetürmten Berge. In ihren Füßen lag, übertrag von dem maffigen Schloß, das Städtchen, in dem die Wanderer den Rest des Sommers verleben und eifrig sein wollen im Nächstem — leiblich, um die Natur um so häufiger zu genießen.

Nach längerem Schwitzen begann der Jüngere: „Mir haben auf unfrem Marfche über Sand und von Dingen gefprochen, die uns errißhaft bewegen, daß wir wohl mit der heiteren Bänderei beginnen könnten, die uns in guten Stunden gefingt. Du bringst ohne Zweifel auch heitere Eerlebniffe aus der Stadt mit in diefe dem Menschengetriebe fo unglücklich verlorne Oede.“

Der Ältere antwortete: „Ich weis nicht gegen die Mehrzahl, denn fo in diefer Stadt, wo du zu vermuten ichft, habe ich nicht gefehnt. Und wenn ich dir auch ein kleines harmlofes Erlebnis erzählen kann, das an feinem Schluße der Komik nicht entbehrt, fo bringe ich es doch nicht fertig, die eckige Seite zu überfehen.“

„Willft du wohl mit dem Erzählen beginnen und das Philofophieren laffen?“ drohte der Jüngere — worauf der Freund lachend „gut“ fagte und fortfuhr:

„In den Tagen etwa, in denen wir unfere Sommeraufzüge auszufüßten, trieb mich die Unruh zu fehr ungewöhlicher Stunde von meinem Schlafzimmer. Ich hatte das fette Bedürfnis in einer Menge mir unbekannter Menschen unterzufuchen, zu treiben, wohin es der Zufall wollte; ich fuhr in den fortw wenig gefchätzten Vergnügungspark, wo mir das ganz ziel- und planlofe Betradten des Herren Irrendner und feiner wufthaftgetakelten Bemalhin ein leidliches Vergnügen bereiteite. Ich fahm über eine Gruppe von dem kleinen Knecht, der ein unfertliches Skulpter feine Taten fchloß vollbraufte; er bekam zwar Prügel genug — lachender Sieger blieb er aber immer, auch wenn er Tod und Teufel erft ordentlich löflichfangen mußte. Die zufchauenden Kinder, die fich durch erregte Zufandstriebe an dem Spiel beteiligten, befichtigten mich nicht minder — bis mir ein weißer Strahl aus der Luft her auf meinem fchwarzen Kopf foft. Ich wechfelte den Platz und sah nun, daß die Trägerin ein fehr gefchmücktes Proffil mit fchöner Albernheit und einem Teint hatte, der dort und durchfcheinend war. Das fefam anfehende Weiß war vielleicht eine Puderverwirkung — jedenfalls folgte ich dem Turban durch das Gedränge bis zu einem großen Puppenfchauf, beffer an die Fäden geflechte Darfteller auch kleine Spielarten mit Gefchmack aufzuführen verstanden. Man gab: Das Mädchen von Elizondo. Da ich nicht unmittelbar nach dem verlogten Bild eine Karte löfte, fo lag ich zwar in derfelben Reihe, aber durch zwei Plätze getrennt von dem weichen Magneten. Kurz vor Beginn der Duerriere erfchienen zwei Damen, die mir die Gefichtsmaske nach rechts umfchlang verfperrten. Die ganz in Schwarz geflechte Mutter war eine ftattliche Dame mit fchneeweißem Haar; Haltung, Erfcheinung und Bernehmen verdienten das Fremdwort: „bilinguiert.“ Die alte Dame nahm Platz neben dem Magneten, die Tochter fezte fich zwifchen die Mutter und mich. Von ihrer einfachen, eleganten Toilette ftieg mir gegen die Erinnerung nur die weiße durchbrochene Blufe mit kurzen Ärmeln.

Das Spiel begann; bei den Klängen der Muftik verward die lodende Erfcheinung der Turbanballe fo gründlich, das mich das Tun der Puppen vollam befähigte. Die zierliche Inhaberin einer Kneipe fpricht und ftreitet mit einem fehr komifchen ältern Konkurrenten, defsen fpekulative Bewegungen fe handhaft abwehrt, da fie einen Beobachter hat, der zufällig in der Fremde ift. Später erfcheint ein junger Mann als Dritter auf der Bühne — wenn du mich aber fragft, ob das nun der erfchte Geliebte ift, der natürlich über den lächerlichen Alten fieg, fo bin ich um die

Antwort fehr verlegen. Ich weis von dem weiten Gang der Handlung nicht das geringfte, da während des Puppenfpiels eine Scene im Zufuherraum begann, bei der ich felbst mitwirkte. Ich hatte dagesefen mit gekrönten Herren — und fparte einmal wie die Gläubigen meiner Nachbarin ganz unmaßig meine Seite berührten. Solcherlei kommt tagtäglich in jedem Zufuherraum vor — daran war natürlich nichts Auffallendes. Ich adtete weiter auf das Spiel, bis der von durchbrochenen Spitzengeweben bedeckte Oberarm an die Fingerfpigen meiner linken Hand rührte. Ich unter meinem andern Arm hervorragend. Auf diefer Berührung hätte ich kaum Beachtung gefchenkt, wäre fie kurz geblieben. Aber der weiche Arm blieb an meinen Fingerfpigen und bewegte ftch leife auf und ab, fodas eine Art Gefchreitwerden zu ftande kam. Nun wurde ich flugig. Ich zog die Hand fachte zurück, um fe wieder auszuftrecken — es war das der Übertrag aus der paffiven Haltung zur Handlung — und warte und maßloßig buldete der Oberarm das Gefchreitwerden von neuem. Ein kurzer Blick zeigte, daß die hohen Stuhllehnen diefe Aufzacke eines nicht einftündigen Schaufpiels den Blicken der hinter uns Sitenden verbergen — ich nahm langsam eine andere Körperhaltung ein, bei der mein rechter Arm leie herabhängt, aber in aller Kürze der Handlung wieder herabgelassen wurde, gefiffen ineinander und nun begann ein Drücken, Pressen und Liebköhen, das mit folcher Inbrunn nur äußerft feten in einem Theater ftatfinden dürfte.

Ich war über die fymbolifche Bedeutung des Tuns, das begleitet war von verfürkten Wogen der weißen Blufe, nicht im Zweifel, aber völlig verblüht über die Urprünglichkeit, ich möchte fagen: Plaktheit, mit der eine Dame der guten Gefellfchaft Gefichtsfpielen anftaufte mit einem wildfremden Menschen.

Du fowohl wie ich, wir haben beide fchon manchen Strich beobachtet in der großen Arena, in der die Kampfpiele der beiden Gefchlechter ausgefochten werden — feher ft, daß ich noch niemals fo unvermittelt und plöglid in ein heftiges Vortroftengeicht verwickelt wurde. Es ft Sache des Gefchmades und der Stimmung, ob man den Feldhandfchuh aufnimmt — hier war der Reiz des Ungewöhnlichen, vermifcht mit einem Gefühl der Neugier über die weitere Entwidlung. Grund genug, die Scene durchzufpielen. Hinzu kam ein mir fremdes Spannungsmoment: irgend ein tragikomifcher Skandal fchien mir möglich; vielleicht konnte ein Hintermann trotz der hohen Stuhllehne mehr fehen als ich anmah. Vielleicht verirrte das Spiel meine Partnerin auf die Dauer fo, daß fe fich in einem entrühten Woge hinter die fichtliche Grenze der Deme zurückzog; der Nachfche, daß ich zu dem Tanz aufgefodert worden war, war unmöglich, abgesehen davon, daß er wenig ritterlich und finlos gewesen wäre, denn mitgepöftelt hatte ich. War die Partnerin raffiniert, fo konnte fe mich eines verftügten Diebftahles befchuldigen, da ich naturgemäß oft genug mit ihren kostbaren Armbreifen in Berührung kam — kurz und gut, das Bewußtfein auf irgend welche Fragen oder Befperungen hin keine ordentliche Antwort zu weifen, verurfachte mir ein leidliches, nicht einmal unangenehmes Grufeln.

„Natürlich ereignete fich nichts diefer Art?“ unterbrach der Freund den Erzähler, der verneinend den Kopf fchüttelte, um fortzufahren:



Herrn. Lehr

„Das Spiel der Hände dauerte bis zum Fallen des Borhangs. Ich habe heute noch eine fehr deutliche Vorstellung von dem kräftigen Unterarm und dem nicht allzu zierlichen Fingern. Von dem Proffil des Gefichtes ft mir nur eine etwas helle Reflektlinie in der Erinnerung geblieben, da ich die Beobachtung auf ein unmaßiges Schielen aus dem Augenwinkeln befchränken mußte. In der Garderobe ftand ich zwar dicht neben dem beiden Damen — deutlich aber sah ich nur, daß das Haar meiner Partnerin fign angehaugt war. Es verlief mit ihrer Mutter fofort den Park — eine Verfolgung lag fchon des Turbans wegen nicht in meinem Sinne. Aber auch die feine Albernheit war fufort verfehunden, fo daß ich Mühe hatte, das kleine Erlebnis fehr durchzudenken.“

„Die Tragödie des ältern Mädchens, das übermäßig wird vom laude jurisdigebänderten Gefühl, dürfte die kürzeste Formel fei“, fagte der jüngere Freund — „Erziehung und gefellfchaftliche Stellung spielen bei folden Überbegriffen eine fehr befchränkte Rolle. Wir haben fo oft von der Natur gefprochen, die uns als Gegenftand der Darftellung mifftig ft — es ft reizvoll genug, ein anderes Stück Natur zu erleben — fofern es uns mit derfelben Unerblichkeit entgegentritt, die den Baum, den See und das Hodgebige ausgezeiht.“ — Haft du das Mädchen wiedergefchen?“

„Nein, ich war noch einige Male um diefele Zeit in dem Park — sah auch einmal eine Dame in einer freilich etwas auffallendern Toilette, die meinem lebendigen Mädchen von Elizondo zu gleichen fchien, aber fe war in größerer Gefellfchaft — fodas eine Annäherung unmöglich war.“

„Später war ich moedlang unterwegs, auf der Zufall zeigte heinerlei Regienigung und fofiel Zeit und jugendliche Begeisterung hatte ich nicht mehr wie damals, als ich in der Alleenftadt eine Gefellenpartie ausfindig machte, von der ich gerade wußte, daß fe eine bestimmte Strecke mit mir in bemfelben Zug gefahren war.“

„Halt du es nicht mit einer der meist dralligen Anzeigen verfußt, die fast täglich in den Zeitungen ftehen?“

„Gewiß! Ich alter Knabe muß diefe Torheit eingelehen; der Text war gefaßt, daß nur meine Partnerin den Sinn verfehen konnte, wenn fe die Anzeige las.“

„Selbftverständlich halt du keine Antwort bekommen.“

„Aber gewiß! Am folgenden Tage fohn lag ein dufendes Briefchen bei meinen Postfaden, welches das Kennwort „Elizondo“ trug.“

„Man! Und ich?“

„Ein Fräulein Mimi hat mich, ihr unter „Arteme“ poffendend zu fchreiben, was Elizondo bedeutet — fe wiffe nicht genau, ob fe die gefuchte Dame fei.“

Die beiden Freunde erloffen fich lachend und wanderten dem im Abendrot leuchtenden alten Schloße zu. Erit vor dem giebelgefchmückten Tor fragte der Jüngere: „Bedauerft du es, dein Mädchen von Elizondo nicht wieder gefunden zu haben?“

Der Geführte fagte: „Nein! Es gibt kleine Eerlebniffe, die fehr feig werden, wenn fe eingekommen werden. So lange ich diefe ältere junge Dame nicht kenne, ft ihr erites Bild durchaus eindeutig. Ich kann es nach Luft und Raum ergänzen, ohne durch die Wirklichkeit zu unheimlichen Annahmen gezwungen zu werden. Nicht grundlos enden gute Liebesgefchichten mit der Peinart des Paars — Fortreibungen können gradezu unendlich werden — der Reiz lag in dem durchaus Ungewöhnlichen — und grade du weißt genau, daß feute die Frauen fehr feten find, welche die fchwere und fchöne Kunst verfehen — auf die Dauer nicht langweilig zu werden!“

Titellos

Von Jörg Ninge

Der alte Fürst war gestorben, und der junge Herr kam auf den Thron. Er galt als unbedürftlicher Mann. Allerdings, so ganz unbedürftlich war es nicht. Man munkelte so allerlei. Die einen sagten, er sei ein Philosoph. Die anderen hielten ihn für einen verkäpften Sozialisten. Die dritten aber hielten heimlich hinter der Handmüchel und behaupteten, er sei der Still Calenispiegel redivivus. Man war gespannt, wer recht behielte.

Das erste, was der junge Fürst tat, war die Veröffentlichung eines Dekrets, wonach in seinem Reich sämtliche Titel abgeschafft wurden. Die Anrede durfte nur noch mit dem ererbten Familiennamen erfolgen. Für Zunderbambungen, münchliche oder fröhrliche, waren strenge Strafen vorgesehn.

Das Gesetz war kurz und klar abgefaßt. Umso surstbarer waren die Folgen, die es zeitigte.

Im Osten fing's an. Eine Bedewanne war angekommen, obdiesert an „Herrn Christian Mauspeeter“.

„Christian Mauspeeter —?“ meinte etwas verärgert der Oberbürgermeister Mengelbier zu dem Güterverwalter Kollstoson. „Wie haben hier nur den königlichen Meliorationsinspektor Mauspeeter. Ich habe im Adressbuch nachgesehen. Der Vorname stimmt. Aber — hm — glauben Sie, daß wir so ohne weiteres —? Allerdings das Gesch —“

„Ich will Ihnen was sagen, Herr Mengelbier,“ rante der Güterverwalter zum Oberbürgermeister. „Wie —“

„Wie meinen Sie? Ich muß denn doch bitten —!“

„Aber, Herr Mengelbier, Sie wissen doch —“

„Sagen Sie mal, habe ich mit Ihnen Bruderschaft getrunken? Ich werde mit Ihn in subordinates Benehmen merken!“

„Sprach's und ging.“

Die Bedewanne blieb drei Wochen stehen. Inzwischen reklamierte der Befehler bei dem Lieferanten im Westen, der Firma Blechmann & Co. Diese ließ einen Kaufjettel los, um nach dem Verbleib der Sendung zu rechtfertigen. Nachdem alle bahnmännlichen Amtsstellen ausgetunkt und die Anwesenheit der Bedewanne konstatiert war, wurde diese dem königlichen Eisenbahngüterbeförderer Knuttsche zur Utehlung übergeben. Der amtliche Adressbogen zeigte sich in Bezugung und hielt nach verschiedenen Allokutionen am Hause des Adressaten. Knuttsche zog an der Glocke. Die Türe wurde mit würdevollem Klirrendruck geöffnet und eine Dame trat nach dem Begeh.

„Eine Bedewanne für Herrn Christian Mauspeeter! 12 Mark 50 Frad!“

„Wie —? Wen sagten Sie? Hier wohnt Herr königlicher Meliorationsinspektor Mauspeeter.“

„Ich weiß, Frau Mauspeeter!“ verfechte der königliche Güterbeförderer Knuttsche zutraulich. Die Dame kramte sich an der Klinke fest. Start und blend fand sie, wie der Kreideseifen von Stubenhammer.

„Maus! — Maus! — peter —?“ kaudste sie. „Unverständliches Bolk!“ Eine Frau Mauspeeter bobte nicht! „Gehen Sie!“

„Sie verweigern also die Annahme?“

Die Türe floh zu, allerdings weniger würdevoll, als sie geöffnet worden war.

Der könig. Eisenbahngüterbeförderer Knuttsche fuhr die Bedewanne wieder nach dem Bahnhof.

Da der Güterverwalter Kollstoson den Oberbürgermeister Mengelbier nicht mehr zu fragen wagte, wandte er sich an den diensttuenden Oberassistenten.



B. Hesso

Idéal-Ländchen

„Meine Herren, ehe wir mit unserer Tagesarbeit beginnen — laßt uns, wie immer, einstimmen in den Ruf: Unser Allergrößter Fürst, Dagobert XV., buera, buera, buera!“

„Herr Bennerich! Ich wollte —“
„Meinen Sie mich oder den Kottenarbeiter da?“
„Eine vergnügte Sache, Herr Bennerich!“

„Ich hab' keine Zeit! Lassen Sie mich in Ruhe!“
„Was geht denn hier vor?“ fragte der Eisenbahndirektionsrat Dr. ing. Biefach, der grade vorbeikam.

„Eine Meinungsverschiedenheit mit dem — Güterverwalter, Herr Biefach.“

„Wie — Pie — Sagen Sie mal! Kennen Sie mich?“

„Janow! Herr Biefach!“
Der Eisenbahndirektionsrat Dr. ing. Biefach glich einem Truthahn, der sich anfingst zu kollen. Seine Empörung über die Respektlosigkeit des Oberassistenten fand nuntenlang keine Worte.

Währenddessen blieb der tangierende Güterzug auf dem Gleise stehen. Der drei Minuten spätere fällige Personenzug konnte infolgedessen nicht einfahren, und der von der entgegengesetzten Richtung herantretende Güterzug rante auf den Güterzug auf. Es gab 36 Arm- und 24 Rippenbrüche, 12 Schalterungen, 2 vorzeitige Niederhänge, 6 Tobluftunfälle und 1 Toten. Der Telegraph raste. Das Parlament tobte. Die Zeitungen brachten ellenlange Artikel. Die Minister erschienen. Man hörte Namen schwören — nur Namen. Verhandlungen zitterten durch die Luft. Die Strecke selbst aber blieb drei Wochen lang gelert.

Mittlerweile hatte der Güterverwalter Kollstoson die Feder eingeknickt und der Firma Blechmann & Co. mitgeteilt, die Annahme der Bedewanne sei aus unbekanntem Gründen verweigert worden und man erwarte seine Verfügnung. Da der Reisende der Firma, Herr Kollstoson, der den Auftrag aufgenommen, auf der Tour, im Süden des Reichs, war, wurde ihm der Brief zur Erledigung nachgelenkt. Kollstoson pflegte keine Korrespondenzen postlagernd abzuholen. In dem Gebirgsort, in dem er sich grade aufhielt, amtierte der Postexpeditor selbst.

„Na, haben Sie was für mich, Herr Hinterlöcher?“ fragte Herr Kollstoson.

Der Expeditor sah über die Brille durch das Schalterloch. Neben ihm stand seine Alte.

„Was haben Sie gefaßt?“

„Du Briefe für mich da sind, Herr Hinterlöcher!“

Der Postexpeditor wollte etwas erwidern, aber seine Alte schnitt ihm das Wort ab.

„Mer san kon Hinterlöcher! Wenn S'et anders reden können, nach scham S', daß weiter kommen! Baga! Dalketer! Maß's Titel zu, Franz!“

Kollstoson verließ zu parlamentieren, aber vergebens. Die Frau Expeditor hatte sich mit ihrer Dreifache vor den Schalter postiert, und das gepligte, um das postalische Entree gründlich zu sperren.

Da der Brief gleichzeitig Weitegeger enthielt, so wurde die Firma klagar. „Prozeß der Firma Blechmann & Co. gegen den Posthalter Hinterlöcher wegen vorläufigen Ausnahmsens ihres Kollstoson“ fand auf der Zeugenvernehmung, die Kollstoson erhielt.

Alleser Expeditor schickte sich an, das Protokoll aufzunehmen.

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen die Sachlage erkläre, Herr Expeditor!“

„Spin — Spin — Hören Sie mal, ich hab' schon gemut! Sie können gehen!“ Das weitere findet sich!“

Die Nachricht hatte bei der Firma nicht gefaßt. Kommerzienrat Blechmann war toniesio schon miserabel gekannt. Seine Gattin hatte auf ihrem Tour einen Nervenschock bekommen. Merkwürdig allerdings! Früher waren die Kränzungen immer so lebhaft, so inter-

essant gewesen. Frau Geheim Sanitätsrat Zwibelmeyer pflegte schon nach dem dritten Kognädelchen allerlet Säckelchen aus dem Käßhörnchen zu erzählen. Man war ja unter sich und vertrah Diskretion. Und Frau Oberkonföriatortat Schmalz baden hatte manchmal sogar gelacht. Heute aber hatte die Stimmung nicht warm werden wollen.

„Darf ich Ihnen noch ein Gläschen anbieten, Frau Geheim — ich meiner? Frau Zwiibelst — Parbon — wagner?“ hatte die Gattin etwas vermerkt gefragt.

„Ach — danke, Frau — Komm — ach — Frau Blechmann! Ich weiß nicht, ich bin — ach — heut doch nicht zu recht — ach — disponiert. Mein Gatten — ach —“

„So, jo — hm ja, — mein Mann hat auch immer so — ja — meinte Frau Oberkonföriatortat Schmalz, ohne zu vollenden, zu erzählen. Wirklich? Ach Herr Schwan — Bezahlung! — Herr Schmalzhaben nicht wohl?“ hatte die Frau Katasterkontrollor Schniffstiff unter verlegenen Erötten geflüstert.

„Danke, Frau Kataster — Bardon! — Frau Schniffstiff! Aber — ja — hm —“

Die Unterhaltung war ins Stocken geraten. Eine sah die andere verlegen an. Jede Verbindebrücke schulte. Man füllte sich unter weiffremem Mienchen.

„Ich glaube, ich muß heute etwas früher weg,“ hatte nach einer längeren Pause die Frau Veterinärat geflüstert.

Auch Erzengel Lehmann mußte weg. Und Frau Regierungsrat Quattling. Und Frau Kreidenebner Wasserig. Man hatte eingesehen, es ging nicht mehr.

Aber wollten die Damen wirklich nicht nach...?“

„Vergheden Dank, liebe Frau Blech — ah — Blechmann! Aber — es war wirklich reizend!“

„Ganz reizend!“ erhoten die anderen und froderten neßs mit den Hutnadeln.

Dann waren die Damen gegangen und Frau Kommerzienrat Blechmann hatte ihren Nervenschock bekommen.

In seiner letzten Laune schrieb der Kommerzienrat an Christian Mauspeeter im Osten einen laugbaren Brief, ihm kurz erklärend, falls die Bedewanne nicht innerhalb 24 Stunden abgenommen sei, würde sie auf seine, des Befehlere, Kosten verfertigt.

Der königliche Meliorationsinspektor Mauspeeter füllte sich durch die wenig parfamierte Zurechnung in seine königlichen Amtsstellen, hebelig und drohte mit dem Staatsanwalt. Die Behörden ergreifen für ihn Partei. Anterabgen füllten sich

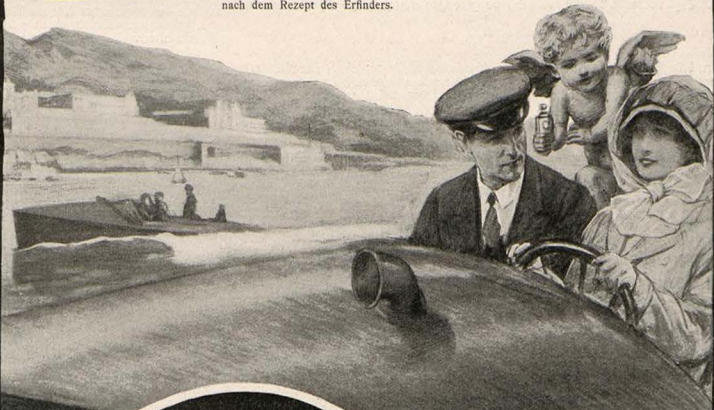
(Schluß auf S. 718!)



Amor, der Schelm

kennt zahllose Listen, um zwei Menschen zusammenzuführen. Nicht zuletzt nimmt er seine Zuflucht zu „**No. 4711** Eau de Cologne“. Er weiss, dass von Menschen, denen „**4711**“ ein treuer Begleiter ist, ein Hauch körperlicher und geistiger Frische ausgeht. Alljährlich fangen sich Zahllose in diesem Netz, gewebt aus Duft und Energie. Langsam umgarnt es die Einen, mit suggestiver Macht umstrickt es die Anderen.

Um jedem Misslingen vorzubeugen, achte man genau auf die „**No. 4711**“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). — Hergestellt aus den edelsten Grundstoffen. — Destilliert seit 1792 nach dem Rezept des Erfinders.



No. 4711.  **Eau de Cologne**



Schwabinger Sinesfen

Georg Pfeil

„Ich bringe jetzt zum Vortrag das Chanson „Das Mädchen mit dem plombierten Herzfehler“. Tegt von mir, Musst von mir, vorgetragen von mir, zugehört von mir!“

und wuchsen zu beängstigenden Stößen an. Aber die Badewanne fand immer noch.

Mittlerweile hatten sich, unter der zersäufenden Wucht des neuen Gesetzes, die Zwischenfälle in

erschreckender Weise vermehrt. An Reich wimmelte es von beleidigenden Mißverständnissen und mißverständlichen Beleidigungen. So war der Gymnasialprofessor Förster im Dienst als Lehrer

angeredet worden, was ihn drei Monat aufs Krankenbett warf. Die ersten vier Wochen lag er schweinet. Medizinalrat Dr. Angeheuer aber verteidigte die Mißachtung, da die amtliche Anerkennung des Titels ihn zum Anarchisten, zu einem wahren Propagandisten der Tat, gemacht hatte.

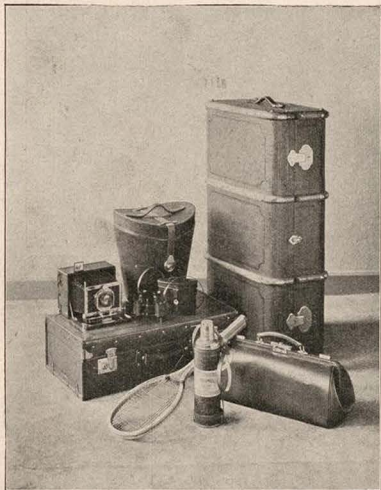
Die Universitäten verödeten. Niemand meldete sich mehr zum Doktor-Examen. Die Sache war ja zwecklos geworden.

Und wie's voraussehen war, so kam's: Eines schönen Tags stand die vordem so herrlich funktionierende Staatsmaschine still. Die Eisenbahnen fuhren nicht mehr. Handel und Verkehr stockte. Justiz und Schule lagen tot. Das Reich brachte in allen Tagen. Noch mehr: Es drohte eine Revolution auszubrechen. Der Thron wackelte.

Da hatte der Fürst von seiner Reform genug. Kurz entschlossen hob er das verhängnisvolle Dekret auf und stellte die Titel wieder her.

Und siehe: Die Bahnen fuhren wieder. Obergüterverwalter Mengelbier brachte dem Güterverwalter Kollatsch einen Abrechnungsbogen. Oberassistent Bennerich wurde vom dem Königlichen Eisenbahndirektionsrat Dr. Ing. Wielack zur Beförderung vorgeschlagen. Postexpeditor Hinterhäuser lieferte die Briefe wieder aus. Schlosser Spinnbein verfertigte lächelnd die längsten Protokolle. Frau Kommerzientat Wegmann bekam keinen Herzensstich mehr. Die Firma florierte. Gymnasialprofessor Förster war vom Scheintode genesen und stiftete der Nation ein lang ersehntes Oeuvregeheimnis: Die Uebersetzung der Werke des tibetanischen Dichters Rabbinhintertrad. Medizinalrat Dr. Angeheuer gründete einen Patriotenbund. Und die Urheberin der gewaltigen Gellertrevolution, die Badewanne, wurde dem Königlichen Meliorationsinspektor Manufaktur durch den Eisenbahngüterbestellrat Knuffelke mit gebührender Reuevergen zugestiftet.

Das Reich war gerettet!



Reisebegleiter

wie sie sein sollen, sind unsere „Globetrotter“-Koffer, unsere Offenbacher Lederwaren, unsere Original-Cameras und unsere Prismengläser. Rür Reise und Haus liefern wir fast alles. Wir können Sie komplett und modern ausstatten. Bürgerlich mäßige Preise trotz langfristiger Amortisation. Tausende zufriedene Kunden in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.

Stöckig & Co.
Dresden 16 (für Deutschland)



Hoflieferanten
Bodenbaari. H. (für Oesterr.-Ung.)

Kataloge erhalten *ernste* Interessenten portofrei:

Katalog U 146: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Uhren, Bestecke usw.

Katalog H 146: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, Geschenck- u. Reiseartikel, u. a.: Koffer, Lederwaren, Balkon- u. Gartenmöbel, Kinderwagen, Fahrräder und vieles andere.

Katalog P 146: Kameras, Ferngläser, Familien-Kinos usw.

Katalog S 146: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

Katalog T 146: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Katalog R 146: Moderne Pelzwaren.

Katalog M 146: Saiteninstrumente.

Bar- oder Teilzahlung.

Kabarett

Von Gottfried Bövel

Um die offene, mit orientalischen Teppichen belegte Bühne herum saßen frohe Männer bei süßen Frauen und schmelzdem Wein. Wenn irgend eine Sängerin mit leibenden Beinen getilkarierte und ein großes Lied sang, schloßen alle Gesichter lächelnd und bleichen Blumen, die sich zur abendlichen Sonne kehren. Der Rauch der Zigaretten stieg wie wunderlicher, warmer Nebel auf und umfloßte die Nymphen und Faune, die, an die Wände gemalt, in steter Ekstase schwelerten. Orchester Lampen schwebten wie Sterne über der kleinen, nächstlichen Welt.

Mitten hinein in das sanftlich zinkende, sich plätscherndes Köchen schlich auf diskreten Gummirädern ein feudalet Fahrstuhl. In seinem Schöße saß ein Mann mit den bleichen Gesichtszügen und den dünn geäderten Händen eines Aristokraten. Eine lüfterne Büscheldecke schmückte über die sichtbar verkrüppelten Beine und unten, am Rande der Truhe, saß ein schwarzes Hündchen mit silbernen Ringeln und rotschenden Quasteln, meist reglos wie ein Wappenstein. In einem Hitzige, ganz am Rand der Bühne, nahm der Unbekannte Platz.

Viele Augen wandten sich zu ihm und in manchen Köpfen entstanden die seltsamsten, kinematographischen Gesichtsbilder:

Eine abenteuerliche:

Graf H... liebte eine wunderhübsche Gräfin, die Frau eines Millionärs, der Sommer in einem Schloß wohnte, in romantischer Gegend, zwischen Waldern, Felsen und Sturzflüssen. Radis schlich Graf H... im weißen Schrein des Marobes, bangend vor seinem eigenen Schatten, vorwärts über raschenden Gartenstufen, durch die Hinterforste, die eine verwichene Dienerin öffnete, zum Gemach der schönen Gräfin. Einmal aber, mitten in der Nacht, pochte der Gemahl der untreuen Gräfin an die Tür. Er kam zu einem Büfelenbühl. Draußen an einem Sturzfluß, Graf H... fräste zusammen. Eine Stupel hatte ihm die Beine gerippt. Lähmung trat ein...



W. Krahn

Neuester Sensations-Sänger vom Kurfürstendamm

„Wissen Sie, Leo, ich empfinde in diesem Frühjahr zu rustigend verweilt: Ich fahre manchmal nach Moskau!“

„In den bifanten Prozessen?“

„Aber nein — in die große Berliner Kunstausstellung!“

Eine räthselige:

Graf H... liebte eine Chansonette. In einer Stadt aber, als er eben vom Volkskuchensheim des süßen, blonden Mädels herab kam, (es

war gerade im Winter) glitt er auf dem heißen Pflaster aus und verunglückte so, daß er nicht mehr gehen konnte. Die Chansonette hörte mit Entsetzen davon. Sie pflegte den Geliebten während der Zeit seines langen Kranklagers und kufte und küßte ihn zur Erholung. Als der Graf sich wieder besser fühlte, wollte er das Mädchen ehelichen. Aus Dankbarkeit. Doch, ehe das Glück der Chansonette sich erfüllte, (sie sollte eine sehr reiche Frau werden!) erkrankte sie und starb. Seitdem fährt Graf H... wohl in das Kabarett, aus Schmach, als müßte er auf dem Brettern seine Chansonette wieder sehen...

Eine Hitzige:

Graf H... liebte ein armes Dienstmädel und wollte sie trotz der Drohungen seines Vaters heiraten. Als er endlich seinen Plan ausführte, enterbte ihn der Vater. Um nun Brot für sich und sein junges Eheweib zu verdienen, ging Graf H... zum Kabarett. Bald aber verweilte das Glück der jungen Ehe wie ein zartes Blümchen. Graf H... verliebte sich in eine Sängerin. Doch als sein Eheweib davon erfuhr, schlich sie in das Kabarett und feuerte Revolvergeschosse auf ihn ab, gerade, als er mit seiner Bahlin ein Duett sang und küßte. Und erschoß sich dann selbst. Seitdem fährt Graf H... ..

Die wahre Geschichte aber war:

Der jene Geschichte erfand, sicherte darnach, zu wissen, ob dieser unbekannt Graf denn wirklich schon einmal auf der Bühne stand; ob er sich wohl jetzt, wie zu alten Denkleinen, zu diesen Brethern fahren ließ. Er liebte. „Fräulein!“ sagte er zu einer Kellnerin, ziemlich leise: „Nennen Sie mir sagen, ob jener Herr im Fahrstuhl schon auf der Bühne stand?“

„Auf der Bühne?“ fragte die Kellnerin verwundert. „Wie so?“

„Er sieht so aus. Er muß wohl eine interessante Geschichte hinter sich haben.“

„Dah ist nicht ladet!“ sagte die Kellnerin. „Das ist ja ein Weinbändler, eine Rundschiff von unserem Geschäft. Der hat jetzt bloß — die — Bogara.“



JOE LOE

BRAUNE SALAMANDER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Widerlegt

„Geh, hör' auf mit Deinem individuellen Standpunkt, wo Du mit Deinem Mordsrausch überhaupt nimmer stehen kannst!“

Wabres Gschlächten

Ein wegen seiner Schlagfertigkeit und seiner Vestrebungen wegen Abfürgung des Prozeßverfahrens bekannter Landgerichts-Direktor fragt einen Jenseus nach seinen Personalien:

„Was sind Sie?“

„Dentist.“
 „Welcher Religion?“
 „Disfident.“
 „Herr Referendar, protokollieren Sie kurz: „Disfidentist!“

Liebe Jugend!

Gottesdienst in einer mecklenburgischen Landkirche. Der Pastor spricht volltönend sein „Lasset das Reich zu uns kommen!“

Da ihm's von der ersten Bankreihe, dort, wo die Gutscherrlichkeit sitzt:

„Dat Reich ist nicht taufständig!“*)

*) Das Reich ist nicht gutändig.

Ludwig Engel

Ich gehe mit meinem Fakultätskollegen Spiridion Csmofitsch in ein elegantes Münchener Café. Spiridion bestellt sich eine Portion Chokolade, trinkt die erste Tasse behaglich aus; die zweite nur halb. Dann zieht er aus der Tasche ein kleines Päckchen, sieht sich vorsichtig um, entnimmt ihm eine — tote Fliege und wirft sie in die Tasse.

Ich schäudere, und glaube, wenn auch unter dem Banne dieses Schänders, interessante Erfahrungen über den Gschmack der Balkanbewohner machen zu können. Aber nein — Spiridion winkt dem „Ober“ und sagt mit strenger Miene: „Habe ich gefinder toten Tier in das Chokolat!“ Der „Ober“ ist verwirrt, sammelt Entschuldigungen und bringt sofort eine neue Portion. Spiridion aber lehnt sich wieder behaglich zurück und meint: „Junner — r praktisch — erstes Portion ist gewesen ganz gratis!“

Eine Kinderchar steht vor dem Wagenabteil, in welchem die Eltern sich befinden, um eine längere Reise zu unternehmen. Die Kinder verprechen viele Briefe zu schreiben. Mütchen aber sagt: „Nicht zu viele, nur wenn etwas Besonderes passiert.“

„Aber nicht wahr? Wenn wir ein Wunderchen oder Schwerehen bekommen, dann dürfen wir es euch doch schreiben?“ so fragt eins aus dem Geschwisterkreis.



Ed. Louvain 12

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Die Ticla-Schöpfungen sind wundervolle Nachbildungen
echter Perlen, Rubine, Smaragde und Saphire, welche die
wesentlichen Eigenschaften der natürlichen Juwelen besitzen.*

Ticla

LONDON Old Bond Street 7
BERLIN Unter den Linden 15
WIEN Kärntner Straße 2
KARLSBAD Alte Wiese 36

PARIS Rue de la Paix 10
NIZZA Avenue Masséna 16
ROM Corso Umberto 144
NEW YORK Fifth Avenue 398

Eigens Laboratorium: Créteil (Seine), Frankreich

Keine sonstigen Niederlagen oder Vertreter in Europa

Liebe Jugend!

In einem Orthographiebüchlein war aus dem Gedicht „Der blinde König“ von Abland der Absatz diktiert worden:

„Er ruft in bitterm Harme
Auf seinem Stab gelehrt,
Dass überm Meeresarme
Das Eiland widerlirt.“

Vom Schüler waren jedoch mehrere Fehler gemacht worden, weshalb ihm der Lehrer befehlt, diese Strophen zu verbessern. In einer Reihe im Anschluss an das Gedicht diktiert er Wörter hatte der Schüler das Wort „Käslab“ falsch geschrieben. Dieses Wort müsste er fünfmal verbessern. Als der Lehrer die Verbesserung in die Hand befand, sah sie folgendermaßen aus:

„Er ruft in bitterm Harme
Auf seinem Stab gelehrt,
Dass überm Meeresarme
Das Eiland widerlirt.“

Käslab, Käslab, Käslab, Käslab, Käslab.“

Hildegard will ihre Suppe nicht essen. Man sucht, sie mit gültiger Überredung von diesem Entschlusse abzubringen:

„Die schöne Suppe willst Du nicht essen? Arme Kinder wären froh, wenn sie so 'ne schöne Suppe bekämen.“

Ein paar Tage später, Hildegard spielt mit ihren Puppen. Da ihr Vater jetzt ist, so spielt sie natürlich Krankheit. „Tja, die Puppe muß ein Klittier haben.“

Die Puppe will aber nicht und weint, worauf Hildegard voll Entrüstung ausruft: „Was! Das schöne Klittier willst Du nicht haben. Arme Kinder wären froh, wenn sie so 'n schönes Klittier bekämen.“



A. Schmitthammer

Die organisierte Amme

„Das Kind schreit, reichen Sie ihm die Brust!“

„So spät am Abend?! Ich bin für den achtstündigen Arbeitstag!“

Samilienlück

„Was, Sie haben das Gewitter heute Nacht nicht gehört?“

„Nein, unser Kleiner kriegte seinen ersten Zahn.“

Wabres Geschichtchen

Auf einer Bedoute fiel ihm ein reizender kleiner Schneek in die Arme und blieb dafest. Das Mädel hatte Kasse, eine göttliche Figur und einen überaus niedlichen Knämund. Aber sie trug ein Dicker. Kein Bitten und flehen verhalf ihm zu dem Anblick ihres doch sicherlich so entzückenden Lächelns. Ihr Mann würde sie erkennen, sagte sie. Und dann sei es aus.

„Aber Du schreibst mir doch, gel?“ fragte sie ihn. „Aber nicht in meine Wohnung, bedenke, wenn mein Mann . . . also: Hohenzollernpof 8. M. 57.“

„Am ja, 8. M. 57. Warum gerade 57, Du, ist das Deine Hausnummer?“

„Hausnummer? Nein, mein Alter.“ — — Er hat nicht gelächelt.

Drei Stunden Aufenthalt in Leipzig. Ich miete mit am Hauptbahnhof einen Fremdenführer und lasse mir die Stadt zeigen. Der führt mich auch in die prächtige alte Thomaskirche: „Sie war früher ein Kloster, ist seit 1192 evangelisch, 1904 kam man sie neu renovieren lassen.“ Auf meinen Einwand, daß sie doch nicht gut seit 1192 evangelisch sein könne, da die Reformation erst im 16. Jahrhundert gewesen sei, erwidert mein Cicerone geistiglos: „Ja, wenn wir erst darauf hätten warten sollen.“

In einer viehdichten Gegend meiner Heimat ist es Sitte, am Erntefesttage diejenige Kuh festlich zu bekränzen, die die meiste Milch geliefert hat. Dies Jahr nun, als die ehrbaren Bauern alle zusammenkommen, um diesen weihedvollen Aktus zu begehen, reiben sie sich die Augen: man hatte — den Dorfbrunnen festlich bekränzt!

Mädler-Koffer

Reise-Artikel. Feine Leder-Waren

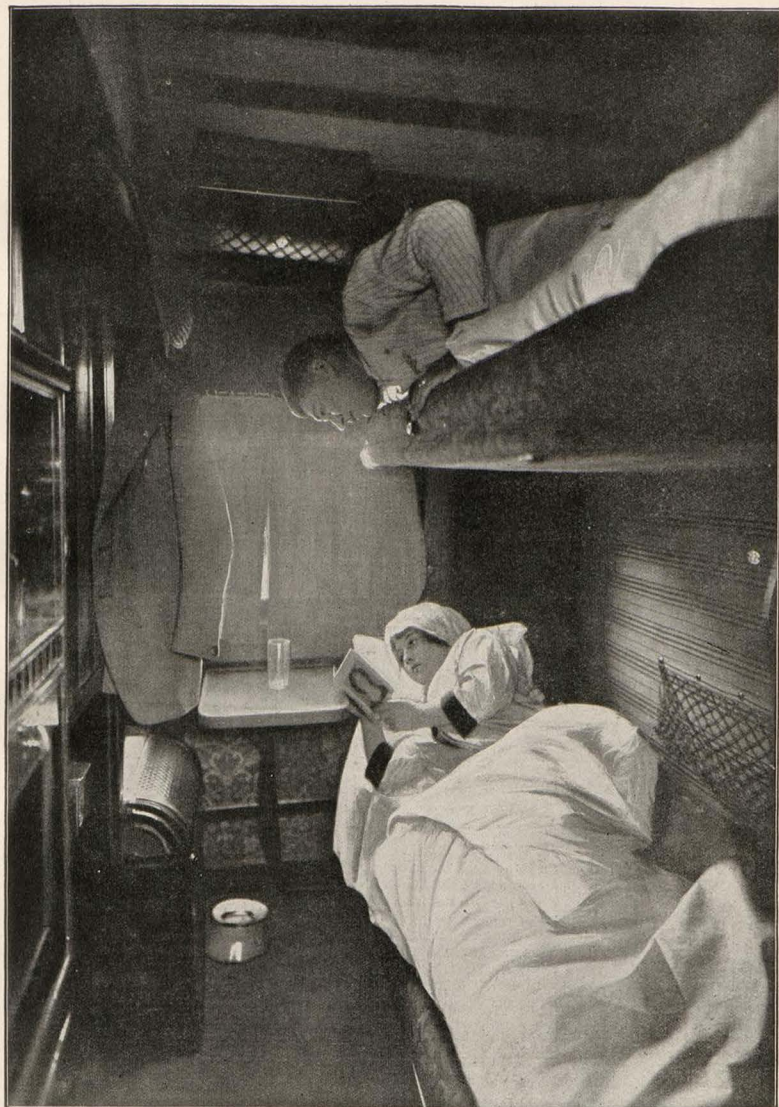
Moritz Mädler

Gegr. 1850 Größtes Spezialgeschäft der Branche. 550 Arbeiter.

Verkaufs-Localen } Leipzig Frankfurt a/M Köln Rh.
Berlin Hamburg

Preisliste kostenfrei von Moritz Mädler, Leipziger Lind 14.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

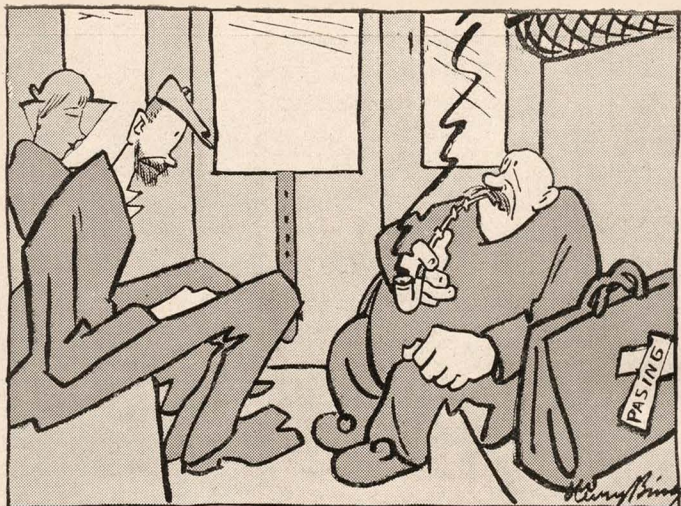


Im Schlafwagen:

„Leg' doch endlich das verdammte Kiffsteinbuch weg, Trude, ich will schlafen.“

Neueste Hände:

Georg Engel: Der Reiter auf dem Regenbogen
Paul Döfer Höfer: Das flammende Räthchen



Höflichkeit

H. Bing

„Sie, Herr Nachbar, geniert Eahna dös Kaucha?“ — „Ich wäre Ihnen schon dankbar, wenn Se uffhöden wollten!“ — „Naha genga S' halt in a anders Kupee, damischer Keel, damischer!“



Große Tuben 1 M.
Kleine Tuben 60 Pf.

Die Arbeitsleistung unserer Zähne

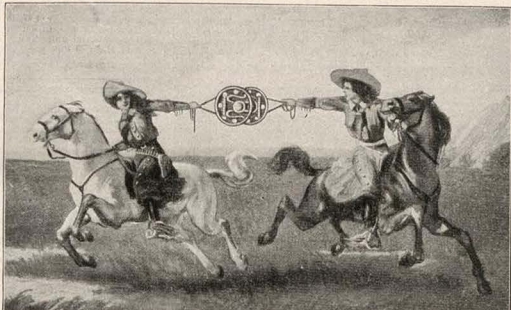
das heißt die Kraft, welche unsere Zähne beim Kauen aufwenden, entspricht, je nach der genossenen Speise, einem Druck von 5 bis 45 kg. Einen solch erheblichen Druck können natürlich nur gesunde, kräftige Zähne ausüben und aushalten. Kranke, schlecht gepflegte Zähne aber versagen und leisten die verlangte Arbeit nur ungenügend. Die Folgen sind dann: schlechte Ausnutzung der Speisen und Überlastung des Magens. Wer sein Gebiß leistungsfähig und sich selbst gesund erhalten will, pflege es schon von Jugend auf mit der Zahnpasta PEBECO. — Die Zahnpasta PEBECO reinigt die Zähne nicht nur oberflächlich, sondern trägt auch zu ihrer Erhaltung bei, weil sie belebend auf das Zahnfleisch und den Gaumen wirkt, die Schleimhäute des Mundes erfrischt, den Ansatz von Zahnstein verhindert und den Zähnen ihre natürliche reine Farbe erhält.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG G. 30.

Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme, der Nivea-Puder
und der Nivea-Haarmilch.

Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher;
kein Sichelbstoffen mehr.
Ein Versuch überzeugt.

Bücher-Vertreter können sich durch Verkauf von Prof. Werners Schrift, Verkehr u. der Redekunst bedeutende Einnahmen verschaffen. Jakob Rath, Stuttgart, Calwerstrasse 33.

Echte Missionsmarken gerast unangeseht, Kilo versend. Erklär. Note (auf deutsch) durch d. Director d. T. Mires post. d. Mission, 12. rue des Beateux-Teigneux (Paris).

Schlanke Figur

durch des ersten Frühstücks kräftiger. Bedeutende Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket M. 2.—, 2 Pak. M. 5.—. Broschüre gratis. Institut „HERMES“, München 65, Baderstr. 6. (Nur echt mit dieser Firma). Einige von den viel. Dankschreiben: Fr. M. in D. 40 Pfl. abgenommen. — H. L. in D. 25 Pfl. abgenommen. — T. H. in M. 12. 18 Pfl. Abnahme nach 3 Paketen. — H. H. in H. 9 Pfl. Abnahme nach 1 Paket. — B. 20. in D. in sieben Tagen 16 Pfl. abgenommen.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

findet in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erheblicher optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neues Modell (o. M. 85.— bis M. 250.—). Opt. Werke A. G. Cassel. Verw. Carl Schütz & Co.

Katalog 5 kostenlos.

Frz. X. Thallmaier, Maler

Hoflieferant
Kunsthandlung • Theaterstrasse 18
Künstlerische Porträt-Miniaturen auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In anderen Aeltern werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt!



Gute Bücher für den Ehestand.

In mehr als 100,000 Familien verbreitet.

Der Mensch.

Werden, Sein u. Vergehen, von A. Tschirner. Mit 4 farbigen Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode u. 278 Illustrationen. Preis brosch. M. 6.—, eleg. geb. in Halbleder M. 8.—. Umfang Urgeschichte, Geburt, Hochzeitszeiten, Totenkult etc.

Mann und Weib.

Eine Gesamtanstellung ihrer physiologischen, -littlichen, ethnologischen und kulturhistorischen Beziehungen von Dr. E. Herrmann. Ein 470 Seiten starker Band. Eleg. geb. M. 6.50.

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 16. vermehrte und verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis broschiert M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—. Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, für jeden Ehegatten begehrenswert.

Die aufgeklärte Frau

von Traska von Bapioeski. Mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebensstagen. Preis eleg. brosch. M. 3.—, bebildert, geb. 4.50. „Das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist.“

Der weibliche Körper

von F. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen. Das Buch wurde von der Beschagnante in einem verzeuho glänzenden Urteil für den Inhalt freigegeben. Es kostet in prachtvoller Ausstattung: Volkssprache broschiert M. 2.50, elegant gebunden M. 4.—.

Wer über sich, die Ehe, gute Aufklärung hab. will, der lese diese vorzüglic. Bücher. Männer u. Frauen d. Wissenschaftgeben über ihr Bestes an Leben u. Erfahrung. Die Bücher sind einzeln od. zusammen durch jede B. chnhandlung od. unterstehende Firma zu beziehen. Zusammen kosten sie brosch. M. 20.—, eleg. geb. M. 20.—. Buchhandlung Vogler & Co., Berlin-Lichterfelde 1, Wilhelmstr. 16a.

Liebe Jugend!

Mir wurde eine Gans überfahren, und zwar jo, daß ledig lich ein Bein zerquetscht wurde. Ich stellte Strafantrag. Darauf hin erließ der amtierende Richter folgenden Befehl: „Das Verfahren gegen X. wegen Sachbeschädigung wird eingestelt, da der Hauptberuf der Gans im Eierlegen besteht, und sie hierin durch das Überfahrenwerden nicht gehindert ist.“

In einer kleinen Gesellschaft ergiff ein Herr wohl zum zwölften Male das Wort, immer zu einer neuen Rede. Zu sagen hatte er den freizeitlebenden herzlich wenig, eigentlich gar nichts. Aus jedem Satze klang aber wichtig das Schlagwort: „Voll und ganz.“

Da frag ein fremder Gast einen Nachbar: „Wie lange wird wohl die Redezeit dieses Herrn: „Voll und ganz“ noch andauern?“

Er erhielt den Befehl: „Bis er ganz voll ist.“

Gegen die vorzeitige Neurasthenie bei Herren

Die neurasthenischen Leiden gehören heute zu den weitverbreitetsten und ihre Folgen fügen dem davon Betroffenen ganz empfindliche Schädigungen zu. Die häufigsten Erscheinungen der Neurasthenie sind Angstzustände, durch Neurasthenie hervorgerufene Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Kopfdruck, Gedächtnisschwäche, Appetit- und Verdauungsstörungen, Wallungen, Zittern, Erregbarkeit, nervöse Depressionen, Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Abgespanntheit etc.

Besonders erwähnenswert ist die sexuelle Neurasthenie bei Herren, welche durch Verwendung des bekannten Kräftigungsmittels Muiraquitin äußerst glänzend behandelbar wird. Zahlreiche Professoren und bekannte Ärzte haben das Muiraquitin erprobt und als wirksam befunden. Die erscheinende umfangreiche Literatur wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/20.
Muiraquitin ist in allen Apotheken zu Mk. 6.—, 10.— und 15.— erhältlich.

Depots: Bellevue-Apothek, Berlin, Potsdamerplatz; Engel-Apothek, Dr. E. Mylius, Leipzig.

Crème Simon

verleiht jugendfrischen Teint, zarte, weisse Haut!

J. SIMON PARIS

Studenten-Utensilien-Fabrik

älteste und größte Fabrik des Reiches.
Emil Lüdke, von E. Lüdke, Sohn, B. u. M. H., Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Fort mit dem

Blowerklärung unbesch. Gangelastisch u. leicht. Jed. Lederstuhl verwen. bar. — Gratis-Brosch. send. —
Extension G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Escherstr. No. 215.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 11.571, in Belgien Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.30, in Dänemark Lei. 5.30, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in Dänemark Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.05. Direkt vom Verlag bezogen in Deutschland Mk. 5.30, in Holland versch. Mk. 5.60, im Ausland versch. Mk. 6.00, im Ausland versch. Mk. 6.30, in Italien Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Fig., von 1906 bis 1910 35 Fig., von 1911 ab 40 Fig. ohne Porto.



Die Alpenpartie

R. Host

„Jetzt sind wir sämtliche Mäntel-Bräuhäuser durch, nun fahren wir noch zum Nosenheimer Bahnhof und kaufen uns 'nen Strauß selbstgepflücktes Edelweiss und dann heim zu Muttchen.“

LEITZ

PRISMEN-FELDSTECHER

FÜR
HEER u. MARINE
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
VON

M. 90.- bis M. 205.-

Zu beziehen von allen
groschen optischen
Basissen aller Länder von

**E. LEITZ
WETZLAR**
Optische Werke

Man verlange Spezialliste J. F.



Keine Brennschere mehr!
Keine entstellenden Haarwickel!
Jede Dame kaufe sich die neuerfundene
Ondulierspange D. R.
Pat.
reizender **Haarschmuck**
erzeugt **herliche Haarwellen**
einfache Handhabung, kein Druck!
Auch am Tage zu tragen, da der Band-
schmuck den Zweck der Spange verdeckt.
Reich garniert mit reizendsten Band,
erhältlich in den feinsten Farben: natu-
rblau, rosa, lilta, rot, altgold, schwarz, 3.50 Mk., ff. Ausführung
Mk. 4.50, einfach garniert Mk. 2.50. Porto extra unter Nennungnahme oder
Vorbereitung des Beitrages, zu beziehen durch:

Marie Brandes, Wiesbaden 2, Luisenstraße 49.

Voigtländer

**AVUS
Kameras**
912 cm

Zwei neue Kamera-Modelle mit hervorragender Optik
und in vollendeter Ausführung zu mäßigen Preisen

Zu haben in allen guten
Photohandlungen. Illustrierte Liste
No 15 kostenlos.

**Voigtländer & Sohn A.-S.
Braunschweig**

BERLIN HAMBURG WIEN PARIS LONDON
MOSKAU NEW-YORK CHICAGO

Buchhandlungsreise
gegen hohe Provision u. Prämie für
das Suchen in neuer Auflage erschie-
nener Werke Prof. Werner Schöffel.
Verkehr u. die Redekunst gesucht.
Ernst Böhm, Düsseldorf.

Tango! Tango!

Modernes Tanz-Lehrbuch
für leichtverständlich, Erlä-
uterung aller modernen
Tänze als Tango, Two step,
One step, Boston, Foxtot,
Folianten, Truhtanz, Max-
Max, Brillant, sowie aller
anderen modernen Gruppen-
und Rundtänze; Unterwei-
sung in Arrangieren von Tanz-Fest-
lichkeiten und allerlei Tanzspielen
zum Selbstunterricht mit über 100
Probe-Abbildungen und einem Kom-
mandochore für Contre und Qua-
drille à la cour für die Weste-
länder. **Erfolg garantiert** Preis
2 Mark, per Nachnahme 2.25 Mark.
Nur zu beziehen von Verlag
Albrecht, Bonn, Leipzig 56.

Neurastheniker
versucht, zur Wiedererlangung d. verlor-
nen Kräfte immer noch Wirklichkeit, eines
d. ausschlaggebend. Mittel n. d. heut.
Stande d. Wissenschaft. Anzahl, ge-
scheit. Sir, neil. Zusammenst. Viele
Anerken. Pr. M. 5.—, (Stärke II, Dopp-
Quant. M. 10.—) Vers. nur durch Hirth-
Anstalt, Strassburg 75, Elsass.

Magere Damen
und Herren nehmen zur Erzielung
voller u. eleganter Körperformen mit
überraschender Erfolge nur **Calina**,
Absolut unschädlich, nur einzig
wirksamsvoll! Viele glänzende
Erfahrungen! Glas 3 Mk., 3 Glas
8 Mk. 50.—, 6 Glas 12 Mk. 50.—
Rommel, Lindau 958 (Bayern).

Katalog Inter-
essanter Bücher
20Pfg. (Briefmarken-
) Wird gutschickt
Wird nur gefordert,
um unentzert
Neugier zu
steuern.
D. Schmidt & Co.,
Berlin W. 47
Bismarckstr. 51, 1.

**Gesunder Schlaf, wiedergefun-
dene Arbeitslust und Energie**
bei Schwächezuständen Jeder Art durch regelmäßigen Gebrauch von
Lecitin-Pillen Marke Co-Li
(Reinstes Lecithin und natürliches Hämoglobin Eisen-Eiwalze)

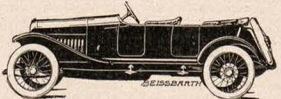
Täglich Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkung. — Der
ständig steigende Umsatz bürgt für die Güte und Wirksamkeit.

Versand: Mohren-Apotheke, Dresden.

Gebr. Beissbarth
K. B. u. F. B. Hoflieferanten München

Karosseriefabrik

Karosserien jeder Art und für jedes System.



Älteste Autofirma Bayerns. • Generalvertreter für
Mercedes - F/N - Peugeot.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.

Aufkl. Brosch. 40 aber rasche u.
gründl. Heilung all. Unterleibs-
leiden, ohne Herbitsche, ohne
Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. Thibaut's
Hochschol. Heilanstalt Europa
Frankfurt a. Main, Kron-
prinzstr. 45 Hauptbahnhof.
K. 011. U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Echte Briefmarken
5 0 0 St. u. M. 2.10
2000 St. u. M. 4.50 — 5000 Briefmarken **10.00** —
40 deutsche Marken 2.75, 100 deutsche Kol. 18.—
1000 u. Übersee 4.25, 2000 u. Übersee 8.15
300 Europa 2.75, 600 Europa 6.50
2000000 u. 4.00 1000000 4.50
"Alle verlässlichen und echt."
Albert Friedemann
Zulassung von LEIPZIG, Händlungsliste 2312
una gratis. Albums in allen Preislagen.
Größer Briefmarken-Katalog Europa
450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild. Mk. 1.—

Liebe Jugend!

Zwei alte Conlentrüder treffen sich auf der Straße. Da sagt der eine: „Aber frisch, für so dumm hält' ich Dich mit g'halten. Wie kann man denn nur ein Weib heiraten, das schon zweimal im Jrenhaus war?“

Meint darauf der zweite: „Du mußt nämlich wissen, altes Kalb, das ist nämlich eine — Vernunfttete!“

Die funktionelle Störung

An der Spitze des großen Krankenhauses stand der berühmte Professor Dentmeyer, eine Koryphäe, Spezialist für funktionelle Störungen.

„Da habe ich mir, Herr Kollega, — so wendete er sich an einen seiner Assistenten — „auf Ihrer Abteilung den dicken Kerl mit der großen roten Nase angesehen. Hochinteressanter Fall, ganz eigentümliche Sprachstörung! Woran mag's liegen? Ich komme nicht ins Reine. Vielleicht befehlen wir den Mann zusammen!“

Und die Herren besahen sich den Fall, und die dicke rote Nase leuchtete aus dem weißen Veirzeng, und die Sprache ihres Besizers war und blieb gehstet. Er haßte immer wieder an. Der Professor redete immer eifriger mit ihm, und von Zeit zu Zeit machte er eine gelehrte Bemerkung über die möglichen Gründe zum Assistenten.

Aber nach einer guten Viertelstunde sagte der Assistent zu dem Inhaber der roten Nase: „Schneegehoß, nehmen Sie den Priem rans, wenn Sie mit dem Herrn Professor sprechen.“



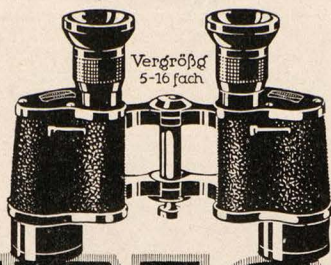
B. Rost

Das neue Dienstmädchen

„Können Sie schweigen?“ — „O mei, gnädige Frau, i war scho bei mehr so saubern Herrschaften.“

Schul-Sumor

Während meines Abitrientenexamens suchte ich, S. auch ein Oberrealschulabiturient seine Prüfung im Kateinischen nachzumachen. Vom Prüfen den nach der femininform des Pronomens „idem“ gefragt, erfolgt von Seiten des Prüflings die prompte Antwort: „Ida, Herr Oberschulrat.“



ZEISS

FELDSTECHER FÜR REISE · SPORT · JAGD

Hohe Lichtstärke · Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Originalpreisen durch opt. Geschäfte

BERLIN · HAMBURG
LONDON · MAILAND

CARL ZEISS
JENA

PARIS · ST. PETERSBURG
TOKIO · WIEN

Prospekt T 10 kostenfrei

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das amerikanische Duell

Der Fintelstein hat seinen alten Freund Kobelin auf der Esplanade kühnlich beleidigt. Die Forderungen haben den Fall aufgefressen und bereit getreten. Die Welt kennt Kobelin und Fintelstein als Karaliere, und so beschließen denn die beiden, sich zu fordern. Die gegenseitigen Sekundanten einigen sich auf Austragung der Angelegenheit durch ein amerikanisches Duell, um den Duellanten den Anblick der gegnerischen Waffe zu ersparen.

Es gibt noch eine Gerechtigkeit auf Erden. Der Fintelstein zieht die schwarze Kugel und übernimmt damit die Verpflichtung, binnen drei Tagen seinem korbaren Dasein ein Ende zu machen.

Wer aber kommt am vierten Tag wieder gesund auf die Börse gestiegen?

Ich wette, jedermann errät es: es ist der Fintelstein.

„Gottleidant“, empfängt ihn sein alter Freund Kobelin, „daß Du noch lebst! Was Der ich für Sorgen ausstehen hab' die drei Tag, daß Du Der erdichst!“

„No“, sagt der Fintelstein gelassen, „da hab' ich fa fo a Unglück habt.“

Heinz Scharpf



R. Host

betrat pumperte sein Herzlein ganz gewaltiglich. Er magte frei werden. Da konnte nichts mehr fehlen. Der Arzt setzte sein Stetiofop an und sprach dann lächelnd: „Ja, ja, mein Lieber, sie haben einen kreuzfidelen Herzfehler.“

In der Bank in X. traf eine Geldsendung ein, die nicht assistiert war. Der Direktor vermutete, daß dieselbe für die Firma Heidenberg & Cie., Mobes, bestimmt sei. Er beauftragte deshalb einen Kellnerling, dort telephonisch anzufragen, ob die Geldsendung für sie sei. Der Kellnerling läutete denn auch bei Heidenberg & Cie. an und fragte das auf der andern Seite sich meldende weibliche Wesen ohne weitere Einleitung:

„fräulein, haben Sie etwas zu erwarten?“

Kleines Gespräch

„Den alten pensionierten Schuldirektor kann man treffen, so man nur mag, stets macht er eifrig Bemerkungen in sein Notizbuch.“

„Er wird halt Stundenpläne machen fürs Jenjeits!“

Pariert

Bei einem sehr fashionablen Five o'clock Tea im Hause eines hohen Würdenträgers stellte sich letzterem auch ein reicher Privatier, der dadurch bekannt ist, daß er alle Arten von Sport betreibt, ohne aber in irgendeinem auch nur halbwegs gute Leistungen zu erzielen, mit den folgen Worten vor:

„Erlaube mir, mich vorzustellen: „Moiatier N.“

Schnell gefaßt erwidert der Hausherr herablassend:

„Freut mich sehr, — v. X., „Nadfabrer.“

Billiges Modell

„Das muß ich ja sagen, das Modell kommt bei der futuristischsten Malweise bedeutend billiger, jetzt habe ich nach diesem Stück Schwarzenmagen die Wilferschlacht bei Leipzig gemalt, und der nächste Anschnitt muß mir als Susanne im Bade dienen!“

Liebe Jugend!

Der Reservist X., ein Vauer, wurde zu einer Übung einberufen. Das war aber gar nicht nach seinem Geschmack. Am Gefestellungstage stieg er deshalb auf der vorletzten Station aus, rannte in die Stadt und stürzte noch eiliche Halbe hinunter. Als er den Maßierungsraum

Vorsichtige Einfalt!

Hoff' ich da vor einiger Zeit mit einer Tiroler Wänerin im Kaffeehaus beisand und die um ihr und mein Sesseinheil besorgte gute Frau kommt auf das „Nosenkrauzbeien“ mit mir zu sprechen.

Als ich ihr erkläre, daß ich nicht „Derweil“ hätte, so oftmals mit unserm Herrgott in Derferte zu treten, maubt sie mich mütterlich, doch wenigstens täglich einmal einen Nosenkrauz abzubeten. Sie selbst, bekennet sie mir, bete deren täglich zwei, einen für unsern Herrgott und einen für den obersten „Höllensel“, denn meinte sie, man könne nie wissen, wie man die „hoben Herren“ einmal brauchen könnte.

MERCIER

Filiale für den
deutschen Zollverein.
Luxemburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Tägliches Abpudern

des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), mit **Vasenol-Sanitäs-Puder** ist zur Ausübung einer zweckentsprechenden Haut- und Körperpflege unerlässlich.

Vasenol-Sanitäs-Puder

Ist ein hygienischer Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Ärzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird, das zur täglichen Toilette so notwendig wie Wasser und Seife.

Vasenol-Sanitäs-Puder schützt gegen Wundlaufen und Wundreiben, Wundernden zuerst Hautfältchen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, auf Reisen, Fußstouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) unentbehrlich.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man mit glänzendstem Erfolg **Vasenolform-Puder**, zur Kinderpflege als bestes Einstreumittel **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**.

Original-Streudose 75 Pf. in Apotheken u. Drogerien. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-L.**



Ribana

**Fein Durchlässig
Elastisch**

Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.

Wilhelm Bengel Söhne Stuttgart



Bei **Blasen- u. Nierenleiden** (Brigitische Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „**Herniol**“ (Best. Extr. herniol.), selbst nach mehrjährig, chronisch Bestehen, außerordentl. Erfolge, der Eitelflüßverlust wird zum Verschwinden gebracht u. vorhandene Rückenbeschwerden beseitigt. Glas M. 2.50. Erhältlich in den Apotheken. **Versandstelle** der Dr. med. Banholzerschen, **Hernia-Präparate**, München 31.

DIE QUINTESSENZ
+ +
Saite
1ste und 2te
Erste!

AA RICH WEICHOLOD
DRESDEN

Panamahüte f. Herren
u. Damen,
a. Einzel-
u. Verkauf.
Preis: Mk. 7, 11, 15, 20, 30, 40,
50-100-1000 p. Stück (bis 50%
Ersparnis). Umtausch gestattet.
Lebensechte Panamahut-Industrie,
Berlin, Wilhelmstr. 49a. (Kein Laden.)

**Photograph-
Apparate**

Nur erstklassige bekannte Fabrikate und neueste Modelle. Präzisionsfertiger. Bequemste Teilzahlung. (Kataloge kostenlos.)

Schoenfeldt & Co
Jnh. A. Roscher, Berlin SW,
Schöneberger Str.

Aufruf!

Am 24. Juli d. Js. wird **Frank Wedekind** 50 Jahre alt. — Um diesem Dichter, der als einer unserer bedeutendsten Dramatiker um die Freiheit seines Schaffens bis auf den heutigen Tag schwer kämpfen und leiden mußte, ein schwaches Entgelt hierfür und besonders ein Zeichen öffentlicher Verehrung zu bieten, hat sich das unterzeichnete Komitee gebildet. An alle Freunde seiner Persönlichkeit und seines Werkes ergöt hiermit die Bitte, sich durch Stiftung einer Summe zu der geplanten

E h r e n g a b e,

die Frank Wedekind an seinem Geburtstage überreicht werden soll, an dieser Feier zu beteiligen und in ihren Kreisen dafür zu wirken. Es handelt sich hier selbstverständlich nicht um die Unterstützung eines Bedürftigen, sondern um die demonstrative **Ehrung** eines hervorragenden Dichters.

Die Zahlung der Beiträge, zu denen das Komitee mit 1000 Mark den Grund gelegt hat, wird an die Bayerische Vereinsbank, München, Promenadestr. 1, Konto: „Ehrengabe Frank Wedekind“, erbeten. Quittung über die Beiträge erfolgt im „Zweifelhafsch“ und im „Neuen Merkur“.

Das Komitee:

- Herbert Eulenberg, Maximilian Harden, Friedrich Kaysser,
Thomas Mann, Kurt Martens, Georg Müller, Baron zu Putlitz,
General-Intendant, Felix Salten, Hans von Weber.

Flagrantissime
„So — Sie lassen sich scheiden — haben Sie denn Beweise gegen Ihre Frau?“
... den ganzen Ehebruch Kinematographisch!“

Intimstes vom Intimen

Dieses eigenartige Werk enthält Mitteilungen an jedermann, die von lebendigem Wert sind. Es behandelt Themen, über die man sich gern informieren möchte, doch die man mit niemand, selbst nicht mit dem Vertrautesten, bespricht. — Dieses Buch ist allen ein Freund u. Berater, und jedermann, ob Frau, ob Mann muß den Inhalt kennen. — Preis M. 1.10

Verlag Philantrop,
Charlottenburg 181, Kantstraße 158.
Versand geg. Nachnahme od. Marken.



Soennecken's Ringbücher

RODENSTOCK



Doppel-Anastigmat auf HAND-KAMERAS

ERSTKLASSIGE PREISWERTESTE AUSRÜSTUNG

KATALOG NR. 123 POSTFREI

Optische Werke G. Rodenstock München 10

LEIPZIG 1914



MAY-
OKTOBER

Weltausstellung

für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

**Gegen monatliche
Teilzahlungen
zu beziehen.**

Methode Rastin
Geb. Kaufm., Bankbeamte,
Gymnasium, Realschule,
Güterrentenlehre, Abitur-
Exam., Lyzeum, Oberlyz.,
Handelsch., Mittelschul-
lehrer, Einzel- u. Freiwil.,
Landwirtschaftsschule,
Ackerbauschule, Präpa-
rand, Konservatorium.

Viele Tausende
verdankt ihr ausgereich-
netes Wissen, ihre sichere
Lebensstellung einzig d.
Studium d. weltbekannt.
Methode Rastin. **5 DIR.,**
25 Prof. als Mitbestell.
Hilflich, Fernunterricht
Aust. Prosp. u. Ansicht-
sendig, ohne Kaufzwang,
Bonness & Hachfeld,
Potsdam, Postfach 16

Prism. gall. nur erste Marken
Uhren Spies. 1. 50/10; 2. 11/1. Cat. u.
Must. frko. A. Püster, Cassel 76



A. Schmidhammer

Metamorphose

„Der Teufel steckt in den engen Frauenröcken, geliebtes
Kinn! Und die Sünde blüht sich darin auf . . .“

„Sie wieder die Krinoline daraus geworden ist, Hoff-
würden.“

Wenn Sie geistig arbeiten



so bereiten Sie sich einmal die Wohl-
tat einer Kopfmassage mit
Dr. Dralle's Birkenwasser.

Eine ungeachtete Belebung und Er-
frischung der Kopfnerven tritt ein. --
Die Blutzirkulation wird angeregt, Abspannung und geistige Ermüdung
verschwinden. -- Mit gehobener Energie und Frische setzen Sie
Ihre Arbeit fort -- und geloben, dieses köstliche Elizier niemals
ausgehen zu lassen. -- Nebenbei üben Sie die denkbar zweckmäßigste
und zuverlässigste Haarpflege aus. --

Beachten Sie bitte:
Dr. Dralle's Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen.
Dr. Dralle's ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke!
Preis M. 1.85 und 3.70.

In allen Parfümerien, Drogerien und Feiszer-Geschäften, sowie in Apotheken.



Pat. geschützt.

Dr. Schäffers Universal-Desinfector.

Desinfiziert, reinigt, ozoniert, odeurisiert die Luft, daher
**unentbehrlich auf jeder Toilette, Krankenraum, Kinder-
und Schlafzimmer, Salons usw.,** einfachste Konstruktion.

Preis:
Normal-Apparat incl. Füllung Mark 9.00
Lilliput-Apparat " " 6.50

**Generalvertrieb: Otto Cramer,
Köln-Lindenthal 5. Postcheck: Köln 50090.**

In Banglau: Ein Teufel aus Zinn ist angebracht.
Das ist der größte Teufel der Welt.

In Goadenberg: Ein Wunder, eine weitere Pracht,
Dann Goadenberger Wälder macht.

In Banglau: Verlobungs Heine & Co.
Renier, Laer, Raff.

In Goadenberg: Hebert, Müllers, Gießerei von
Heine & Co., O. n. d. S., born.
Hebert der Bräutigam.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

HUDNUT'S MARVELOUS COLD CREAM



Ein wunderbarer Cream für raris Haut. Bewährt bei allen Unreinlichkeiten des Teints. Langjährig erprobt und im täglichen Gebrauch der vornehmen Damenwelt Frankreichs, Amerikas usw. — In allen besseren Parfümerie-, Drogerie-, usw. Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den Generalvertreter: **Arthur Fabisch, Berlin W., Schwibbische Straße 11.** Alleinfabrikant: **Richard Hudnut, New York.**

Im Nu

verschwinden alle Arten von Hautunreinlichkeiten u. Hautausschlägen wie Blüthen, Mitesser, Flecken, Fimien, Pickeln, Pusteln usw. durch Gebrauch der echten

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebeul. Etwa 50 Pf. Überall zu haben.



Praktischer Regenmantel
für die Stadt
aus federleichtem, wasserdichtem
Kamelhaarloden

Rudolf Baur

Echt Tiroler-Loden-Versandhaus
Innsbruck
Rudolfstraße 4. - Katalog u. Muster frei.

Befehlsgeber!
In einem permanent erklärten Ansehen des verlagten österreichischen Abgeordnetenhauses kapert es immer etwas mit der Befehlsmäßigkeit. Der Vorliegende hütet sich denn auch bei Abstimmungen wohlweislich, die Stimmen pro und contra genau anzuzählen, damit nicht etwa plötzlich die Befehlsmäßigkeit zu Tage trete. Kürzlich nun, als bei anheimelnder Befehlsmäßigkeit des Ausschusses eine Abstimmung sehr zweifelhaft schien, verkündete der weiße Präsident als Ergebnis: „Der Antrag ist so ziemlich angenommen.“

Sriedhof-Poesie

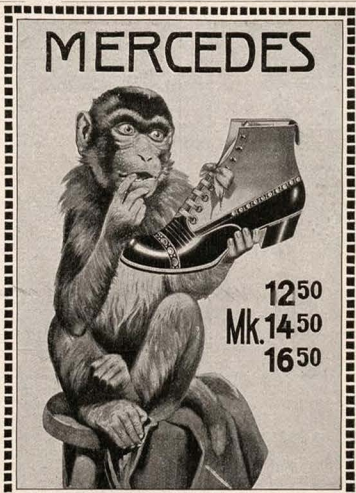
Auf dem romantischen Gottesacker einer kleinen brandenburgischen Stadt liegt der frühverlebene Gottlob Padulle, fgl. preuß. Militärsgottin, begraben. Ein Grabhügel mit einigen wilden Vergänglichkeiten und eine schlichte Steinplatte bezeichnen die Stelle. Wer aber die Grabinschrift auf der Tafel gelesen hat, wird sie nicht leicht wieder vergeffen. Sie lautet:

Er war ein macker Junge
Mit Herz und mit Verstand
Und blies mit starker Kunge
gagott und Vaterland.



Eine Uhr geben wir Ihnen

wenn Sie unsere 100 Anzeigerspostkarten im Bekanntheitskreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert, für richtigen und verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Commission frei und nach Einsetzung von Mk. 6. — erhalten Sie von uns die Uhr franco zugeschickt.
J. STERN COMPANY, G. m. b. H., BERLIN W. 30, Künsterstr. 49. Abl. 146.



MERCEDES
DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHDINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 188
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG!

1250
Mk. 14.50
1650

Nach 15 monatiger Belaggenahme oom Reichsgericht freigegeben



Nacht
Eine kritische Studie von Richard Ungewitter

Die brennendsten Fragen unserer Zeit: (Acht Kultur, naturl. Moral, Prostitution u. Ordnungstaktik, Reformen, Gegenstande u. Reformen) beh. d. d. Buch auf 120 Sfr., unterliegt, 62 Abbildung, nach dem Leben in einer, offener Welt. Das Buch bildet ein Kulturbildungsmittel der Gegenwart! 50. Tausend. Zu bez. durch jede Buchh. oder geg. Einl. von H. 2.20 (Fr. 2.00; Kr. 2.60) für das gehaltene. H. 3.70 (Fr. 3. —; Kr. 4.40) für das dr. geb. Buch. (Nachh. 20; Ausland 50 Pfg. mehr) Früher erl. d. **Die Nacktheit**, das grundlegendste Buch mit 60 Abbildungen, 60. Tausend! Zum gleichen Preise wie obenstehendes, f. d. d. Bücher zusammen breich. H. 4.50 (Fr. 5.75; Kr. 5.10), gebunden H. 7.50 (Fr. 10. —; Kr. 8.80). (Nachh. wie oben.) Zu beziehen von: **Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart!**

„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch Nährmittel **„Grazinol“**. Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, überall bereits empfohlen, Caratelschein liegt bei. Machen Sie ein. letz. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2. —, 3. Kart. nur Kart. 5. —. Porto extra; disk. Vers. Apoth. R. Müller Saeckh., Berlin 3, Turmstraße 16.

Briefmarken
Zahlung Postremittenten
100 verschiedene Briefmarken M. 0.
Ankauf u. Versteigerung
M. Kurt Maier, Berlin 35 W 3

Lohnenden Verdienst
bietet Buchhaltungsbesondern der Verkauf von Prof. Werners Schrift. Verkehr u. die Reduktion. Hervorragende Provisionsbedingungen. **Rudolf Hiesel, Saar u. oken.**

Just-Wolfram

Lampe Augsburg
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. **Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.**



75%
Strom-
Ersparnis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zucker- kranke erhalten
besteren Bräutigam
über die nächsten
erregende Entfaltung. Eine besondere
Diät, Spambrotmischung & Weizh
Brotkrumen, ausgen. Speisestoffe
Weißbrot, geröstet an Apotheker
Dr. A. Uecker & m. l. O. Nie-
derw. 2a bei Gammeln.

Schöne, in Massen bereit unter Aufgaber
Briefmarken
A. Uecker & m. l. O. Niederw. 2a bei Gammeln.

Prof. Warners Schriftlicher
Verkehr bietet Buchhand
Heisenden gesicherte Existenz,
Tische, Provision und Prämie.
M. Heiser, München, Schillerstraße 28.

Warum laufen Sie mit
abstehenden Ohren
herum?
Augenblick, Abhilfe
schafft
Egoton
gestzt, geschützt,
Erfolg garantiert.
In M. J. Bredt, Nachh.
Prisp, gratis u. franko,
Unzufall. Verpackung.



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G. A. JOURDE, BORDEAUX

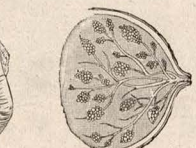
Entwickeln u. befestigen Sie Ihre Büste

mit meiner einfachen äußerlichen Methode, welche von Tausenden von Damen aus allen Teilen der Welt mit Erfolg gebraucht wurde.
Bekannte Aerzte, welche deren wunderbare Wirksamkeit erkannt haben, empfehlen sie ihren Klientinnen.

Mutterpflichten, Krankheit und Anstrengungen
wären die Ursache meiner flachen Büste, meiner knochigen
Schultern un i ungeschönten Halses, welche meiner
Figur eine unharmonische und ungraziöse Linie auf-
drückten, die nicht nur meinen Frauenstolz verletzte,
sondern mich aufs tiefste betrübte und mir jede Lebens-
freude raubte. Nie lag ich einen jeuer bewundernden
Blicke auf, für welche wir Frauen so sensibel sind
und welche uns stets mit freudiger Ge-
neignung erstrahlen. Doch war ich nicht ohne soziale
Schamthe war, auch meine soziale
Stellung besaun i araner zu lassen.
Die schönste und unentbehrlichste Hilfe
- von mir getragen - effiklos und
mit Neid und Aerger sah ich auf der
Straße und Placarde, wo meiner mi-
smittelbaren Umgebung, wohl großer

um alle Anerkennungs schreiben wiederzugeben. Eine
große Anzahl von Aerzten, von welchen ich nur
Dr. Cecaldi, Dr. Duché, Dr. Tiffon er-
wähnen will, empfehlen und schreiben ihren Klientin-
nen meine Methode vor, da sie selbst deren gute
Wirkung erkannt haben.

Ich würde mich glücklich schätzen, allen Frauen
und Mädchen, welche nie einen schönen Busen besessen
oder denselben durch irgend welche
Gründe verloren haben, auf diskrete
Weise und vollständig kostenlos Aus-
kunft zukommen zu lassen, wie es
möglich ist, in 2-3 Wochen eine voll-
geformte Büste auf ganz einfache und
natürliche Art, ohne Einnehmen von
Medikamenten, Pillen und dergl.,
und ohne Zeitverlust zu erlangen.



Eine leblose Brust vor der
Behandlung.

Eine gut entwickelte Brust nach
Gebrauch meiner Methode.

Unterschied zwischen mir und einer, wenn auch nur
einfach geübten Frau mit schöner, wohlgeformter
Büste bestand, da ich jeder Fühle der Brust entbehre.
Um diesem Uebelstande abzuhelfen, versuchte ich
alle möglichen und unmöglichen Mittel, doch mehrere
Spezialisten zu Rate, doch vergebens, es war alles
umsonst. Das Resultat war nur Zeit- und Geldverlust.
Es ist nun eine Sparsame Zeit seit jenem Tage ver-
flossen und ich Tausenden und Abertausenden von
Damen gelungen, mit der von mir durch einen glück-
lichen Zufall entdeckten Methode denselben unfehl-
baren Erfolg zu erzielen, und zwar nach Anwendung
von höchstens 2-3 Wochen, was mir vielfach schrift-
lich bestätigt wurde. Leider fehlt mir der Raum,

Wenn ich nun behaupte, daß die von mir
durch einen glücklichen Zufall entdeckte Methode
tatsächlich insonde ist ein unfehlbares Resultat zu
zeitigen, so geschieht dies nicht aus Selbstsucht nach
Lobruhen, sondern aus dem einfachen Grunde, der
ganzen Frauenwelt diese einzig richtige, nur durch
einen glücklichen Zufall entdeckte Methode zur Ent-
wicklung und Festigung des Busens zur Kenntnis
zu bringen.

Zu diesem Zwecke offeriere ich untenstehenden
Grüßbüchern, welcher, mit Namen und Adresse ver-
sehen, an mich adressiert, jede Leserin dieser Zeitung
berechtigt, sich schriftlich oder mündlich die ge-
wünschte Auskunft vollständig gratis zu verschaffen.

Anerkennungen:

Frau M. B. Berlin, Kommandantenstraße hat ihre Büste in 27 Tagen um 18 cm erweitert,	..	..	..	..	..
Frlin. M. Char. Ottenburg-Berlin ..	..	..	22	..	20
Frau J. M. Reimkendorf-Berlin ..	..	..	27	..	19
Frau A. V. Wülmrad rr-Berlin ..	..	..	25	..	20
Frau M. S. Neuköln-Berlin ..	..	..	32	..	20
Frau A. D. München, Theresienstraße ..	..	..	26	..	18
Frlin. E. S. München, Müllerstraße ..	..	..	36	..	19
Frau E. M. München, Lindenschnittstraße ..	..	..	25	..	18
Fr. A. G. Leipzig, Calvinstraße ..	..	..	21	..	17
Frau E. S. Breslau, Albrechtstraße ..	..	..	35	..	21
Frau B. S. Friedenan-Berlin ..	..	..	21	..	20
Frau E. B. Mariendorf-Berlin ..	..	..	23	..	20
Frau A. L. Lichtenberg, Hüttenstraße ..	..	..	23	..	20
Frau B. S. Charlottenburg-Berlin ..	..	..	23	..	20
Frau D. B. Essen, Auguststraße ..	..	..	26	..	20
Frau F. B. Dresden, Dürerstraße ..	..	..	26	..	20
Frau M. S. München, Baderstraße ..	..	..	24	..	20
Frau B. G. München, Kalkbueckerstraße ..	..	..	26	..	20
Frau E. C. München, Türkenstraße ..	..	..	26	..	20
Frau G. S. München, Glockstraße ..	..	..	25	..	20

Gratis-Anweisung
über die Entwicklung und Befestigung des Busens. Preis mit 20 Pf. (frankiert an: Hélène Duroy,
Division 50 L., 11, rue de Miromesnil, Paris, zu richten. (Reklamoerkräften!)

Name: _____ Adresse: _____

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Bredt.

Mit 75 Bildern.

Freiheit der echten Kunst,
auch wenn sie Nacktes und
Sinnliches darstellt! Der
Künstler hat ein Recht auch
auf Derbes und Groteskes.
Das Buch bietet ein glänzen-
des Anschauungsmaterial.
15.- 24. Tausend
elegant gebunden
M. 2.80.



Eine Ergänzung dazu ist: **Das Teufliche und Groteske
in der Kunst.** Von W. Michel. Mit 100 Bildern. Geb. 2.80 M.
R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Liebe Jugend!

Herr Huber, der sich spät nachts, stark angefaßt, in
voller Kleidung und verkerbt - mit dem Steifen auf den
Kopffüssen - aufs Bett geworfen hat, verpirrt morgens beim
Erwachen einen dumpfen Schmerz.
„Schau,“ sagt er endlich, nachdem er sich über seine Lage
orientiert hat, „jegt hab i zuerst glaubt, ich hab 's Hamweh,
deweil tu mir die Hühneraugen weh!“

Bei einer Bahnfahrt, einige Tage vor Pfingsten, überfließt sich
in einer Garnitionstadt mein Abteil mit freundsden Vater-
landsvereinigten. Ihre Freude auf die heimatlichen Pfingst-
genüsse tut sich in Gefängen und mehr wie hitzerndere
Rehabilität fund. Als der Zug sich ihrem Zielgebiet nähert,
bricht alles bereit vor der Türe. Sowie die Bremsen ertren,
drückt auch schon der Dordche auf die Türrinne, die aber -
wie so oft - auf ihrem Standpunkt beharrt. Da könt es
non rückwärts: „Pitter, nu mach daß de' ras föms, de' has
doch biß fünf Tag Urlaub!“

Koffer- und feine Lederwaren
Sämtliche Reiseartikel



Kaufen Sie nur
direkt aus
Fabrik ohne
Zwischen-
handel

Verlangen Sie
kostenlos
die große
Illustrate

**Haupt-
Preziate**

F. A. Winterstein, Koffer- u. Leder-
waren-Fabrik, Leipzig 7

Konkurrenz!
Nr. 720
Neusstraße 67
für Herren
und Damen
40 cm lang,
von braun echt
Küddleder,
solide Gegen-
stände,
Gratistüte
Gläser mit
feiner Nickel-
parure weiß
Cellulidhüst,
nach Nr. 35 -
Gratistüte
Auswahl in
allen Größen,
Preislisten bis
zu den hochf.,
Ausführungen

Reizig 2 Ggr. 182.
Gold u. Silb. Med.

Blaue Herren
ort. ansehbar, nat. weiler,
100 G., „öranderma“
des gleich - „A. Inlet“
ein. (Holl) anzug. - Fr. 38.
C. Klappenbach, Halle 3.

11 Briefmarkensammler!
Verlangen Karten und Franko
meine große illust. Satz-
preziate und Gelegen-
heitsofferte No. 14. Carl
Kreutz, Königswinter 2, a. B.

Das Boot f. Zwei
Preziate frei!
Casseler- & Becker
Bad Glücksburg 3.

Damenbad
Bin gerne bereit gegen Feinmark
unverbindlich mitzuteilen, wie ich lästige Haare
auf unschäd. Weise dauernd beseitige.
Madame Lohmeier, Köln-Nippes 8, Neudorfstr. 77.

Müller, Extra, Cuvée 1907

Matheus Müller

Müller Champagne Cuvée 1906

hauptsächlich für Maj. des Kaisers und Königs und 10 anderer Höf



Georg Pfeil

Der Inspekteur

„Meine Herren! Die Philosophen behaupten: Der menschliche Verstand hat Grenzen! Ich behaupt: Der menschliche Verstand hat keine Grenzen. Servus!“

DREYSE

Im Gebrauch bei Militär-, Gendarmerie-, Polizei-, Forst- und Grenzbehörden des In- u. Ausl., u. a. Berliner Polizei in 8 000 Exemplaren.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik Abteilung Sommerda, Büro Berlin W 30 Barbarossastr. 30



Erprobt und anerkannt erste deutsche Selbstlade-pistole Kaliber 6,5, 7,65 u. 9 mm. Durch alle Waffenhandlungen zu beziehen.

230,000 Abonnenten



Alle diese Blätter kosten zusammen monatlich 2 Mark bei allen Postanstalten Deutschlands

BRENNABOR in seiner hohen technischen Vollendung die stete Freude des Radlers. BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG-HAVEL Erste u. älteste Fahrradfabrik Deutschlands

Moderne Folterqualen. Schlimmer als im Mittelalter die Folterrechte ihre Opfer andäut. anst. die modernen Menschen heute die Nervosität. Ulrich Dohls, Seiten 321 in der Schweiz.

Elektrolyt Georg Hirth

Schutzmarke in allen Kulturstaaten

(Der „elektrische Trunk“)

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischen Spannkraft (des „elektrischen Turgors“) in **allen Zellen und Organen des Menschen**, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkraft und der geistigen Frische, zur Ueberwindung von Erschöpfungsständen und zur Vorbeugung gegen Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschock und Hitzschlag usw. Elektrisierender Trunk **vor** und **nach** allen Ueberanstrengungen und Aufregungen in **Sport, Schule, Beruf und Familie**, Tonicum für Schwangere und Stillende. In der vielseitigen und tiefgreifenden Wirkung des Trunkes beruht auf der **alle Zellen und Organe** elektrisierenden **Ionisation**, ohne welche auch die an sich gesunde Zelle schlapp wird und stirbt, mit welcher sie ihr volles Temperament, ihre kräftigste Funktion erreicht. Nach der Hirth'schen Lehre ist die durch seinen „Elektrolyt“ im gesunden Organismus wiedererlangte optimale Konstitution **erblich**, vorausgesetzt, daß nicht andere Einflüsse die „erbliche Entlastung“ stören.

Direkt bei der Unterzeichneten, sowie in **allen Apotheken und Drogerien** in folgenden Verpackungen zu haben:

- 1. Taschenbeutel à 50 gr Pulver . . . M. 0,50
- 2. Schachtel à 250 gr Pulver . . . M. 2,25
- 3. Schachtel à 250 Tabletten . . . M. 3,20
- 4. Glasflasche à 1 Kilo Pulver (1000 gr) M. 6,00
- 5. 20 Tabletten in Glasröhre . . . M. 0,50

Gebrauchsanweisung.

In der Regel eine Stunde **vor** dem Frühstück, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, oder **nach** dem Hauptmahlzeiten eine Messerschale bis 1 gekühlter Kaffeebeut (1 bis 3 gr des Pulvers oder 3 bis 3 Tabletten in abgestandener oder lauwarmem Wasser zu trinken, auch in Milch, Thee, Suppe, Kaffee etc. Bei Diarrhöe, Brechreiz (Hyperemes), Stöhrbräun oder überfülltem Magen ist der Trunk sofort einzunehmen.

Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren, namentlich bei konstitutionellen Krankheiten. Bei normalem Magensaft oder gar bei chronischem Mangel an Magensaft ist ein entsprechender Zusatz von Kochsalz angezeigt, doch nur nach ärztlicher Vorschrift. Spezifische Heilquellen verlieren im Allgemeinen nichts von ihrer Wirkung, wenn kleine Dosen „Elektrolyt“ zugesetzt werden, doch sollte auch hier der Arzt befragt werden, ebenso wie bei der Verwendung des Elektrolyt-pulver zur Inhalation (Zerstäubung in Zimmern und zu rektalen Einflüssen und Darmbädern vermischt des Irrigators). Bei Kindern genügt ein Teelöffel, um ihnen die Anstrengungen der Schule und der häuslichen Aufgaben erträglicher zu machen.

➤ **Behufs Bekämpfung des Hitzschlags** liefern wir im Auftrage des Herrn Dr. Hirth an alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreibrundmächte je **1000 Tabletten à 1 gr zum Preise von M. 3.50**. Solche Tabletten sollen **vor**, während und nach größeren Marsch- und Gefechtsübungen von den Leuten eingenommen werden, 1 bis 3 Stück, je nach Bedürfnis. Reines Wasser, Suppe, Milch, Schokolade, Thee, Limonade oder alkoholische Flüssigkeiten sollte die Mannschaft nicht ohne gleichzeitige Einnahme von Tabletten genießen. Zweck: Ersatz der bei den Übungen durch Schweiß, Urin und Stuhl (auch Erbrechen) verlorenen Blutsalze.

Für den Bezug von **größeren** Quantitäten sind wir in der Lage, nicht nur Krankenhäusern, Sanatorien und Kuranstalten, sondern auch Hotels und Familien, sowie Feuerwehren, Werkkraft-Vereinen, Fabriken und Werkstätten bedeutende Preisermäßigung zuzugestehen.

Für **Haus- und Nutztiere**, sowie Pflanzenkultur haben wir besondere Mischungen des „Elektrolyt Georg Hirth“ hergestellt. Prospekte und orientierende Brochüren gratis. Die größeren Schriften Dr. Hirth's über den elektrochemischen Betrieb, den Elektrolyt-Kreislauf, das Herz als elektrisches Organ und den elektrischen Zelltrug sind von der Münchner „Jugend“, Lessingstraße 1, zu beziehen.

Warnung: Man überreibe den Genuß des „elektrischen Trunkes“ nicht! Da er nämlich nicht nur alle Lebensfunktionen erhöht, sondern auch die Magensaure abtumpft, sowie die Sauerstoffaufnahme und mithin die Verbrennungsprozesse und die Eigenwärme steigert, so kann ein Zuviel unangenehm werden. Je häufiger und regelmäßig der Elektrolyt genossen wird, desto kleiner sollen die einzelnen Gaben sein. Sorgfältiges persönlliches Ausprobieren der Bekömmlichkeit und Einholung ärztlichen Rats ist zu empfehlen. (Dringend empfohlen!)

Anfertigung und Generaldepöt:

Ludwigs-Apotheke, München
Neuhäuser-Strasse 8.



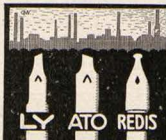
Im Photo-Katalog 1600 Apparate in verschiedenen Zusammenstellungen. Gegen bequeme

Monatsraten

liefern wir: **Photographische Apparate**

Primärgläser, Feldstecher, Uhren, Goldwaren, Koffer, Musikwaren, Sprechmaschinen, Katalog der neuesten Artikel umsonst und franko.

JONASS & Co.
Berlin P.307
Belle-Alliance-Strasse 3.



Lyato Bäder

Heintze & Blaukertz

Lauten Gitarren Mandolinen.



Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstr. 20/21



Am Feuer. Preisgekrönte Aufnahme n. d. Schönheit (in Kapfdruck Größe 30x40cm, Einfarbig 3,50 Mk., mehrfarbig 5,50 Mk.)

DIE SCHÖNHIT

Moderne illust. Monatschrift. Halbjährl. 5 Mark einsch. Zustellung. Jahrg. 1 - X vornehm geb. à 12 Mk., zusammen anstatt 120 Mk. nur 100 Mk. Der Luxusband der Schönheit m. 200 Abbild. in Seide geb. 12,50 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandl., od. Die Schönheit, Berlin-Weider.

Der beste Beweis für die hohen gesundheitlichen Vorzüge des koffeinfreien Kaffee Hag ist die Tatsache, daß die Familien der Ärzte seine besten Abnehmer sind. Zu haben ist er in allen besseren Geschäften.



Benzinadel

Szeremley

„Eine Skandale ist das mit meinem Bruder; denken Sie sich, der Herr heiratet aus einer - fußgängerfamilie.“

Alle Frauen

abonnieren jetzt

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie. **Wöchentlich 20 Pfg. frei ins Haus.**

Was bringt ein Jahrgang?

- 1) Gartenpraktische Rumbelagen nach Gemäßen besonderer Künstler. (In jedem Heft)
- 2) Gediegene, spannende Romane und Novellen erster Schriftsteller.
- 3) Reich illustrierte belebende Erzählungen und allen Gebieten des Wissens.
- 4) Illustrierte Chronik der Welt. (In jedem Heft)
- 5) Stoben für Großmütter. (Monatlich.)
- 6) Stoben für Mütter. (Monatlich.)
- 7) Stoben für Entschlafene und Kinder. (Monatlich.)
- 8) Doppelhefte, gartenpraktische Schmitzblätter. (In jedem Heft)
- 9) Stoben für Handwerker. (Monatlich.)
- 10) Praktische Anleitungen für Küche und Bad, Gesundheitspflege und Erziehung. (In jedem Heft)

11) Für die Kinderwelt. (Wöchentlich 10 Pfg. für unfr. Jugend)

Verbreitet und beliefert **Frauenzeitschrift Deutschlands.**

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Bitte Best bei besten Preis: „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ abonnieren und den Betrag Wobach & Co., Leipzig, (Wöchentlich 20 Pfg. oder vierteljährlich 3/4 2.40 mehr 15 Pfg. Verlagsgeb. frei ins Haus.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die neuesten



SCHUTZMARKE
MAUSER

Mauser

Selbstlade-Taschenpistolen
einfach, handlich, präzise im Schuss,
nach Einführen des Magazins schussbereit,
nach Entfernen des Magazins gesichert.
Zu beziehen durch jede Waffenhandlung — Ausführl. Beschreibung kostenlos.
Waffenfabrik Mauser Aktiengesellschaft
Oberndorf a. N. (Wttbg.)

Kaliber 7,65 mm (8 Schuß)
vom Spätherbst 1914 ab lieferbar

Kaliber 6,35 mm (9 Schuß)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Welt-Detektiv

Auskunfts-Preis-Berlin W 131
Behrenstr. 49, Eckhaus Friedrichstr.,
Hins hinter d. Lüden, Beobachtungen
(auf Reisen, in Bade-Kurort, etc.)
Ermittlungen, speziell in Zivil- u.
Strafprozessen! In und Ausland.
Heilrats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandl.,
Verkehr, Gesundheit, Einkom-
men, Vermögens, Misseth. etc.
! an allen Plätzen der Erde!
Bismarck! Zuverlässigste!
Tausend freiwillige Anerkennun-
gen, u. a. von Behörden, Rechts-
anwälten, Richtern, Ärzten, Kauf-
leuten und viel sonstigen. Stünden
beweisen absolute Verlässen-
würdigkeit! Reichhaltig in
unauffälligen Kavern ohne Firma.

Wer krank ist

erhält unentgeltlich schriftliche
über Beratungsmittel und
gute Mittel zur Behandlung von
Magendrüsen, Verstopfung, Hämor-
rhoiden, Blutharnd, Bluthoch,
Nervosität, Gicht, Rheuma, Leukäm,
Ausschläge, Flecht, Blauwunden,
Sleien wurde geheißen!
Strenghof'scher Maric
WIESBADEN-K. 124
Adelstraße 13.

Dr. Korm's Yohimbin Tabletten

Flacon
A 20, 50, 100 Tabl.
M. 4,- 9,- 16,-

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützler, Sommer, und St.
Anna-Apothek; Nürnberg: Mohren-Apo-
thek; Berlin: Bellevue-Apothek, Pots-
damerplatz 5; Victoria-Apoth., Friedrich-
straße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller;
Breslau: Maschin-Apoth.; Cassel:
Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold.
Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.:
Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-
Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosas in Engel-
Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg:
Internationale Apoth. und Apoth. G. F.
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel:
Schwan-Apoth.; Königsberg: Fr. Kan-
stapf; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-
burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-
Apothek; Mannheim: Löwen-Apothek;
Stettin: Apotheke zum Greif; Straus-
burg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-
und Schwann-Apothek; Zürich: Vic-
toria-Apothek, Urania-Apothek; Buda-
pest: Vi. Turul-Apothek, Szonyi Ut 52;
Prag: Adam's Apotheke; Wien: K. Apo-
thek zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München XII/68.
! Nehmen Sie zur Marke „Dr. Koch.“

Wohlteiler Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten
Sonder-Drucke der
"JUGEND". — Jede
große Buche in Kunst-
handlung hält ein
reiches Lager dieser
Blätter ungerahmt
zum Preise v. M.—50,
M.— und M. 1.50
je nach Format.

Überall erhältlich



Haar weg! Elektrischer Haarzerstörer.

Erwas Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C.
Lössige Haare mit der Wurzel kann man jetzt
selbst beseitigen, indem man den Apparat durch
Knopfdruck in Funktion setzt. Durch kontinuier-
lichen galvan. Strom trocknet die Wurzel ein,
das Haar fällt sofort aus und ein Wiederauswachsen ist
unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich
anderefalls das Geld zurückzugeben. (Keine Elektrolyse.)
Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme.)

Williams'

american
Rasier-Seife
oder Rasier-Seifenpulver

Jeder Herr mit starkem Bartwuchs
erkennt die Vorzüge von Williams'
Rasierseife an. Sie ist die Seife, durch
die das tägliche Rasieren erträglich wird

Gratis-Angebot Um Ihnen Gelegenheit zu geben,
den Williams' Seifen zu überzeuhen, senden wir
gegen 20 Pf. für Porto ein Probierstück Seife oder
ein Quantum Seifenpulver, für 50 mal. Rasieren,
kostenlos an. Wenn Sie nicht zufrieden sind,
retournieren wir die 20 Pfennig u. da Porto.

kräftigend in allen einschlägigen Gesichtsteilen

Vertreter: Parfümerie 8155
Lehmann & Bohne, Berlin W 13
Lützowstrasse 102.4.
Assistent für Oesterreich:
A. Mutsch & Co., Wien.
Agenten für die Schweiz:
Doetsch, Grether
& Co., Basel



Photographische Hand-Cameras

Rietzschel

für Sport-, wissenschaftliche und
Heim-Aufnahmen.

Solide Bauart — feinste Präzision — lichtstarke Optik — gediegene Ausstattung.
Formate: 4 1/2 x 6; 6 1/2 x 9; 9 x 12; 10 x 15; 13 x 18.

Bevorzugte Modelle: Heil-Clack quer u. hoch, Multi-Clack quadrat.
A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H., Opt. Fabrik u. Kamera-Werk, München.
Bezug durch d. Handl., phot. Art., Kap. No. 211 gratis bei Ang. d. Nummer

Moralpredigt

H. Hesse

„Mit einem Chauffeur haben Sie ein Verdätnis? —
Wie ist so alt war wie Sie, hat es überhaupt noch gar
feine Chauffeure gegeben!“

Man befrage seinen Arzt wegen:

BLUTAN

Alkoholfreies, spezialisches Eisen-Mangan-Blutarmut
Präparat gegen
Eisenmangel, Anämie, Malaria,
nach Dr. Karl Dieterich-Hoffenberg.

Wohlschmeckend, billig, leicht resorbierbar!
Spezial in der Kinderpraxis bewährt.

In allen Apotheken zu haben:

Blutan, 1000	1 Fläschchen M. 1.25
Arsen-Blutan	1 Fläschchen M. 1.50
Brom-Blutan	1 Fläschchen M. 1.50
China-Blutan	1 Fläschchen M. 1.50
Diätetisch-Blutan	1 Fläschchen M. 1.50
Jod-Blutan	1 Fläschchen M. 1.50

Chemische Fabrik Hoffenberg & G. vorm.
Fritz Dieterich in Hoffenberg (Sachsen).

Wie mein Vater von der Zuckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle
Speisen genießen konnte und neuen
Lebensmut bekam, teile jedem auf
Verlangen u. a. n. e. g. l. i. c. h. mit.
Frau Otto Schädel, Lübeck.



Ideale Bieste

durch prägnant, prima
unschädlich, sanft, kühl
„Simul“ in ganz kurz.
Zeit. Gold. Med. Preis
Mk. 5.— ohne Porto.
Eise Biederermann,
Leipzig 4,
Johannisplatz 10.

Frischwasser trinkt das Blut

durch die Adern und schöner malt sich Dir die Welt nach dem Genuss der echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat). Dann wandre fröhlich Deine Strasse, Du bist gefeit gegen Uebermüdung und Reizbarkeit. Der Frohsinn ist Dein Gefährte!

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.

Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim-
Hamburg W. - Höhe Bleichen 15

Frankonia und
Adsellia-Stiefel

die elegantesten
besten und
preiswertesten

SPECIALITÄT

NO-NI-DA

der einzig
vollkommene

orthopädische
Stiefel.

Patente in allen
Ländern

Alleiniger Fabrikant:
Schuhfabrik E. Heilmann
Schweinfurt

Vauwee
Ahrperle

Sektcellerei
Vauwee & Co.
Coblentz 4.

Der vorzügliche rote deutsche Sekt M. 3.— p. Fl. ohne Steuer, bei 25 Fl. franko

Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Präzisionsobjektive. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis und franko. Bellage der Belichtungstafel nach Dr. Staebke gegen 30 Pf.

Dr. Staebke-Werk
G. m. b. H. München J. X.



R. Hesse

Umwege

„Ich bitt um a Kleinigkeit fürs rote Kreuz!“
„Gab' schon bezahlt!“
„Aber für Befreiung russischer Gefangener?“
„Geb'n mich nichts an.“
„Wo, nacha für 'n Tierchutzverein?“
„Bin selbst Mitglied!“
„Gerrgott, san S' net so fad und zahl'n S' ma halt a Glas Schnaps!“

Waldorf
Astoria
Cigarette

BRIDGE 8 M TRUST-FREI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kur-Anzeiger

In den Lesezimmern nachfolgender Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf.



Nun bin ich aber neugierig, wie Du Deine Ohren losgerissen hast. Sie, lieber Fritz, Ohren wird man nicht mehr los, wenn man sie hat. Darin verhält sich auch die Zitterleiste. Aber meine Zitterleiste ist, das ist meine Ohrenrinne. Ich bin, ich bin Kaiser Friedrich Quelle dankbar — Das ist einmal eine Zeitung auf diese Welt zu sein. Dann werden sich die Gedanken wieder; kann nicht ich nicht meine Kaiser Friedrich Quelle und wieder auf meinen Namen aus nur in Briefe, was ich Kaiser Friedrich Quelle bekomme. Selbst ganz aus Zeit fassen Ohren nur das Zitter aus in Zitterleiste vor, und das ist mir bring die Zitterleiste Kaiser Friedrich Quelle.

Sanatorium Friedrichroda

vormals Geheimrat Dr. Kothe



Modernster Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem Komfort, verwöhnten Ansprüchen Rechnung tragend. Erstkl. Kurrichtungen für das gesamte physikalisch-diätetische Heilverfahren. Prachtvolle, ruhige Lage, 4 Morgen großer Park. Voller Jahresbetrieb. Prosp. durch den Besitzer u. dirigierenden Arzt Dr. med. Lippert-Kothe.

Bad

Jll. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Städte-Plan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg Kurzeit 1. Mai bis 15. Okt.

Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Kranke“ Heilt krante Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.

Harzburg.

Gesundborn, Harzburg

Einzig Anstalt (fa) l. Art d. Jungborne a. Platz. Ein Parkes f. Gesunde u. Kranke. Jll. Prosp. grat. Hanno.

Lesen Sie die **Münchener Illustrierte Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenchriften.

Überall auch an siml. deutschen Bahnhöfen zu haben

Münchener Illust. Zeitung, MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses befehligt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. (Bayr. Hof-Chaise) ist von Max Feldbauer (München).

Humor des Auslandes

... Wenn ich wieder einmal auf die Welt komme... „Unterfieb“ Dich, Philippine! (Titel-Bits)

Waldsanatorium für Leberleiden, Nerven- u. Erholungsanstalt Bez. Obernigk Dr. Fritz Köhny

Natürlich Solbäder Thurnau u. Moorbäder gegen nicht rheumatische Herz-Kranke u. Nervenkrankheiten

KÖNIG LUDWIG BAD FÜRTH-NÜRNBERG

Das ganze Jahr geöffnet (abholbare) Fung-therapie Prospekte durch die Verwaltung

Verlangen Sie Prospekte.

SCHEVENINGEN

VIA EMMERICH

Das in Deutschland beliebteste belandische Seebad im Kurort das berühmte Pariser Orchester **LAMOUREUX** Saison Juni bis Ende September Pädagogische Gebirgskur von 400 m

Palace-Hôtel, Grand-Hôtel, Hôtel d'Orange Savoy-Hôtel, Hôtel Kurhaus, Hôtel Rauch

Gefällige Anfragen, welche umgehend erledigt werden, beliebe man zu den Hotel-Direktion Palace-Hôtel

Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert. Allerersten Rangos.

Hotel GOECKE, altrenommiert

Mineral- und Sprudel-Bädern. Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger, Feleg-Adr., Fürstehof, Besitzer H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hoflief.

Bad Dürrehim

Höchstgelegenes Solbad Europas u. Luftkurort. Jährl. über 100000 Bäder. Auskunft u. Prospekte durch den Kur-u. Verkehrsverein.

1100 m GSTAAD Schweiz

An der Moutoux-Überland-Bahn. Erstklassiger Sommerkurort und Winter-sportplatz. Großartige Gebirgsnatur und ausgezeichnetes Excursionsgebiet.

Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Hotel Alpenblick	30 Betten	Hotel Olden	14 Betten
Hotel Alpenruhe	30	Hotel & Pension Oldenborn	60
Gd. Hotel & Alpina	80	Park-Hotel	80
Grd. Hotel Bellevue	30	Posthaus & Rissal	30
& Kurhaus	110	Châlet Rian (English Pension)	30
Hotel Bernerhof	120	Royal Hotel & Winter Palace	250
Hotel-Pension Ebnit	30	Sport- & Saisonhäuser	70
Hotel National	60	Hotel Victoria	50

Für höhere Auskunft u. Prosp. bittet man sich a. d. verschied. Hotels zu wenden.

Dr. Bieling's Waldsanatorium Zannenhof Friedrichroda.

MARIENBAD BÖHMEN

Meist frequentiertes Moorbad der Welt. Ausschließlich natürliche Kohlensäurebäder in verschiedenen Abteilungen, 628 m über dem Meere, subalpines Klima, prachtvolle Promenadenwege durch gebirgshochgelegener in einer Ansehung von 100 Kilometern, 12 Mineralquellen, 3 große Badehäuser.

Eigene Moorlager.

Das an Eisensulfat reichste Moor der Welt (über 100000 Moorlader pro Saison).

Fettlosigkeit, Krankheiten der Nieren und Harwege, Gicht, Blatarmut, Magen- und Darmkrankungen, Verstopfung, Arteriosklerose, Frauen-, Herz- und Nervenleiden.

Unter spezialisiert. Leitung getragene urologische Anstalt. 35.000 Kurgäste. 100.000 Passanten.

Prosp. grat. durch d. Bürgemeisteramt. Abteil. 105. - Mai, Juni, September bedeut. ermäßigte Zimmerpreise. - Sommerwä. mit Küche sind vorhanden. - Saison: Mai - September.

Teplitz-Schönau Böhmen

Heiße radioaktive Quellen. Höchst erfolgreich bei Gicht-Rheuma-Ischias. Modernste Kurhotels. Natürliche Emanationstherapie.

FERIEN AN DER OSTSEE.

Prosp. d. d. Badeverwalt. u. d. d. Verb. deutscher Ostseeb. Berlin, U. d. Länden 76 a.

Arendsee

Direkt an off. See, Breit. Strand. Ausgedehnt. Wäld. Neu Seebäder. Fallsteinb., Werrab. Kein Mückenplage. Arzt, Apoth., Konzerte, Strandfeste. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, Bahnhofs. Busch 1913 10.565. Prosp. durch d. Badeverwaltung.

Brunshaupten

Ostseebad, Waldluftkurort. 1913: 17.531 Kurgäste. Prospekt durch die Badeverwaltung und den Verband deutscher Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden.

Ostseebad Binz, Insel Rügen

„Das nordische Sorrent!“ 25.000 Kurgäste, 21% Ausl., 30.000 Pass. ruhige See, umf. unangeh. uralt. Wälder. Interess. Badleben. Med. komfortabl. Kurrichtungen Steinfr., elektr. Licht, Bahnhofs. Busch 1913 10.565. Prosp. d. d. Kurdirektion.

Warnemünde

Hauptort nach Dänemark 13 St. Strandkurort. Most Familienkurort. Bad. In Luft u. Sonne. Bad. Seebad. Kanalisation. Tennispl. Kanalsion. Alle Art. Sport. Wälder. Hochhaus. (Strandbahn 13 Min.).

Kolberg

See, Sol- u. Moorbad. 50/100 nat. Sole, steinf. Sandstr. Strand. Siml. neu. Eilar. reich. Unterhalt. herrl. Wäld. Theater. Rennbahn, Sportwoche. 1913: 18.280 Bes.

Nienhagen

herrl. Lage an Hochw. See. Panoramablick. Elektr. Licht. Kanalisation. **Zinnowitz** Prospekt frei. (D. Kur-Station)

Wustrow

herrl. zwischen See und Hof geg. herrliche. Badestrand. Bäderverwaltung mit Hotelbetrieb.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.

Vollkommen u. modernste Kurrichtungen f. physikalisch-diätetisch. Behandlung. Groß- u. kleiner. freie Hörsäle. Behad. Wohnräume. Zander-Institut, Bäder-Säle, Laubhüter, Emmer Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Spezielle Beeinflussung. Bad. Hautleiden, Adrenyverkölkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. — Illustrierte Prospekt frei. Chefarzt Dr. Loebell.

handlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adrenyverkölkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. — Illustrierte Prospekt frei. Chefarzt Dr. Loebell.

See- u. D. P. Kabinett Sanatorium Hotel Emsener Bad. Emsener

— Vier Aerzte — Abteilungen für Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus. Diätikuren. :: Vornehme Einrichtungen. Mit den besten Kurmitteln des Bades. Man verlange Prospekt.

Dr. Möller's Diätet. Kuren nach Schroth

herrliche Lage im Kurort. Chron. Krankh. Prospekt u. Brosch. frei. Abrechnung f. Minderbemittelte: pro Tag 3 Mk.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

Prosp. frei

Sanitätär Dr. med. Bilfinger, Dr. med. Aschke

BAD WILDUNGEN

„Der Kaiserhof“ Vornehm-Hotel f. Ranges. Illust. Prosp. v. Besitzer W. Schober.

Lugano-Ruvigliana

Kurhaus & Erholungsheim Monte Br. — Phys. diät. Therapie. Aerztl. Leitung. Prospekt frei.

Schwarzburg

Hotel Wasserhirsch Schönste Gegend vornehmste Familienhaus

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eleganzestrichenen Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen n. Lissabon, Marokko, Marseille, Aegypten usw. über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.



Twinplex Stropper

Für zweischneidige Klappen

100% mögliches Raufen mit 1 Klinge

Der einzige Apparat, der erst eine Seite und andere Seite abhebt — der richtige Apparat mit mechanischer Genauigkeit ausgestattet.

Streicht zwei Schneidungen gleichzeitig. Automatische Umwendung nach jeder Drehung.

Depot für den Kontinent: PAUL W. GÖNTER, Hamburg, 20 Block Heilweg.

Max. Paschke, Wien VII, Mergellgasse 28. Abnehmervert. für Österreich-Ungarn und die Balkanstaaten.

Geronar

Erstklassige Metallkamera

Geroplan

Erstklassiger Doppelobjektiv

Geroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Masterfertigkeitige Ausführung Ausseerentzerrung preiswändig

Günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei



Richter & Co., Eisenberg S.-A.

Zucht und Hundepark f. Rasse-Hunde

Elfenberg S.-A. 17. Lieferant höchster Herrschaften, Offiziere, Geislische usw. Rasse-Hunde vom größten f. sämtliche reine Rassen: Renommier-, Beagle- und Wachtel- bis zum kleinsten Schach- Jagdhunde, Polizeihunde, Versand hündchen, etc. nach allen Ländern zu jeder Jahreszeit. Garantie gesunder Anstufen. Reelle und kulante Bedienung. Prechtalbum mit Illustrationen und Beschreibung der Rassen inklusive Preisliste Mk. 1.50 mit dem Prospekt.

Gutschrift bei Kauf. Preisliste gratis. Zahlreiche, freiwillig eingehende Dankschreiben beweisen am besten die Vorzüglichkeit unserer Lieferungen.

S-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

Lehto Briefmarken

110 A. Nr. 2. 1913. 1000 versch. u. 3.50 1000 versch. u. 17. — 2000 u. 48. — Max Herbol, Warkentau, Hamburg 9. Große Auswahl. Preisliste gratis u. franko.

Stets auf der Höhe sind



Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle



Ultimo

Henry Bing

Jeder spielt sofort Klavier

ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnisse

kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit fertig und fehlerfrei nach der „Tastenschrift“ Klavier spielen. — Probierstück und Aufklärung sendet gegen 50 Pfennig der Musik-Verlag „Euphonia“, Friedenau 130 bei Berlin.

Wer heiraten will?

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor A. n. a. in F i c h e r - D i c k e n a n n „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser herrlich in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von mediz. Wissenschaftlich höchst anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.

„Geh her, balb' d' no oane magst! Um 12 Uhr mad i Feierabend!“

Briefmarken ca. 2000 versch. Viele Gelegenheitskäufe zur Auswahl. A. Rasch, Hamburg 9. Bliechen 73/77.

Sommersprossen

entfernt nur Creme Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Frko. M. 2,70 (Nach. 2.95). Groß-Medialie London Berlin, Paris. 1922 neuerlich beglaubigte Dankeschreiben hierfür für nur d. Anstalt zum eiersten Rasse, Strassburg 38 Ets.

1000 Briefmarken aller Länder Mk. 1.20. Sammler-Preis, gratis. Julius Bolmann, Berlin-Zehlendorf, Berlin-Friedrichstr. 118. 1. Kauf! Widerverkauf gesucht.

Machsteinbau und Elektrifizierung

Ingenieursschule Zwickau

Zugabe: Expeditionskursus

Preisliste kostenlos

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Abhärtung

A. Schmidhammer

„Seunt derf a predinga, wos a mog — bal oan glei 's ganze Semad tropft, kimmt oan 's Segfusia nimma gar so graust für!“

Liebe Jugend!

Rittmeister X. hat zwar nicht das Pulver erfunnen, zeigte sich jedoch stets den schwierigsten Situationen gemadde. Im Manöver hat er beim fünften S. im Quartier gelegen und dessen Günst in so hohem Maße genommen, daß ihm dieser seine Unweihenheit zur Kaufe des jüngsten Rittmeister-

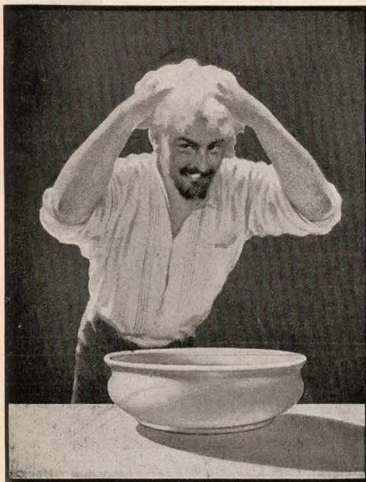
spröhlings, die nach dem Manöver stattfinden soll, zugestagt hat.

In der Garnison wird alles aufs prächtigste vorbereitet, sogar ein Bierregal wird angeschafft, um Durchschlaucht an der Bahn abzuholen. 24 Stunden vor dessen Ankunft fällt X. dann schließlich auch noch ein, daß zur Kaufe der Priester gehört, den er über allen Vorbereitungen zu bestellen ver-

lassen hatte. Da zum Unglück der evangelische Divisionspfarrer vereit ist, geht der nie verlegene Rittmeister kurz entschlossen zum katholischen, der seiner Verwunderung mit few Worten Ausdruck gibt: „Ja, aber ich dachte bisher, Sie seien evangelisch.“

„Ja, gemiß, pardon, das wohl, aber ich dachte in solchen Fällen verträten sich die Herren.“

Die regelmäßige und richtige Reinigung der Kopfhaut



ist, darüber besteht wohl kein Zweifel mehr, die beste naturgemäße Methode, sein Haar kräftig und gesund zu erhalten. Nimmt man zu diesen Kopfreinigungen „Piravon“, so fügt man der reinigenden Wirkung noch den anregenden Einfluß auf den Haarboden und den Haarwuchs hinzu, der dem Nadelholztee, wie seit uralter her bekannt, innewohnt.

Sicher würden sich diese Teer-Haarwäsungen in Deutschland schon früher allgemein eingebürgert haben, wenn der gewöhnliche Teer, wie er bisher in Form von festen und flüssigen Teerseifen benutzt wurde, nicht zwei unangenehme Nebeneigenschaften hätte. Das ist erstens die irritierende Wirkung und der vielen unerträgliche, penetrante Geruch. Beide Eigenschaften sind in gewissen Bestandteilen des gewöhnlichen Rohtheers enthalten, die man beim Piravon durch ein patentiertes Veredelungsverfahren beseitigt hat, so daß wir es in Piravon mit der konzentrierten, reinen Teerwirkung zu tun haben, wodurch denn auch die direkt überraschenden Erfolge zu erklären sind.

Es sei ausdrücklich betont, daß gegenwärtig außer Piravon keine Teerseife existiert, der die volle Teerwirkung in dieser Weise innewohnt, und die doch frei ist von den unangenehmen Nebeneigenschaften des rohen Nadelholztheers (äbler Geruch und Reizwirkung).

Preis einer Flasche zwei Mark, monatlang ausreichend. Zu haben in allen Apotheken, Drogenhandlungen und Parfümerien. Piravon-Haarwäsungen führen alle besseren Herren- und Damenfreize aus.

Reden und Taten des abenteuerlichen Ritters . . .

Rittkammer heißt preußisch ungefähr
Dasfelbe, wie Don Quixote;
Den nährlichen Ritter ärgerte sehr
In Preußen das siele Aste.

Da nahm er vom Haken den rostigen Schilde
Und fatete seine Mähre
Und sprengte gegen die Feinde wild
Mit eingelegetem Speere.

Die Juden und Sozi stach er ab,
Wie Kämmer, in ein paar Gängen;
Und jeben Minister, der zu schlapp,
Lief an die Laterne er hängen.

Er säuberte von dem Gefindel schnell
Auch Baden dann noch und Bayern,
Sogar die Schweiz bekam was aufs Fell,
Fürs Sozifelleieren.

Als unser Ritter Kaputtkammer so
Verungerniet hatte Alles,
Stand er befriedigt und feelenstroh
Vor seinem geistigen Feu-Valles.

Was soll man sagen zu solchem Tun?
So find sie eben noch heute,
Die Menschenfresser von Rittkammerun,
Die echt preußischen Leute.

Am besten ist es, man laßt sie aus,
Sie können keinen erschrecken;
Nur sollte man statt ins Herrenhaus
In das Narrenhaus sie stecken!

A. De Nora

Karolyi contra Wilhelm

In der ungarischen Delegation hat der Russen- und Franzosenhassener Graf Karolyi Deutschland wieder einmal angegriffen. Der Dreißend, und insbesondere das deutsche Reich, sei schuld daran, daß das Preussige Österreich so sehr herabgesehen sei.

Karolyi hat recht. Deutschland hat Österreich, noch mehr aber Ungarn immer verfolgt. Eingeweihte wissen es sehr gut, daß Deutschland es war, das letztendlich die Sonnen nach Ungarn getrieben hat. Der Beweis dafür ist leicht zu führen. Die Sonnen haften bekanntlich wie die Bandolen, und die Bandolen spielen noch heute an deutschen Universitäten eine führende Rolle; viele Staatsmänner sind aus ihnen hervorgegangen.

Nun hat ja allerdings der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza die Angriffe des Grafen Karolyi energisch zurückgewiesen. Aber der letztere vermutet, daß hierbei der bestechende Einfluß der Doktoren Sotha und Ludwig, der beiden distinkten Vermittler, bei Tisza tätig gewesen sei und ihm in Interesse der Hofgenossen gearbeitet habe. Die Hofgenossen haften nämlich die Karolyinger, weil diese vor ihnen die deutsche Kaiserkrone getragen haben und ihre Konkurrenten sind. Von den Karolyingern aber stammt, wie schon sein Name beweist, der Graf Karolyi ab.

Khedivo

Liebe Jugend!

Bei einem Damenstreich kommt die Mode auf die Mode und Kostspieligkeit der Gezeiten. Man erwähnt auch im Gegenfatz dazu das einfache und kaum Kosten verursachende Kleidungsstück der Ewa, das Feigenblatt. Ein Radfahrer erlaubt sich darauf die Bemerkung: Nach der heutigen Mode müßte das Feigenblatt dann schon geliebt sein.



A. Schmidhammer

Das verlorene Paradies

„Schau's, daß raus kommts, der Herr Kommerzienrat Willers hat das Paradies angekauft!“

Aus dem Bericht einer Handelskammer

Am Berichtsjahr stand der Erdens- und Zitelhandel in einer erfreulichen Blüte. Aus den Kommerzienratensreisen wird bekanntgemacht, daß die Preise sehr hoch gehalten werden, selbst die Händler sich zu einem Substitut zusammengetan haben. Inbes kommen die Substitutpreise wohl nicht niedriger kalkuliert werden, wenn gute und solide Ware geliefert werden soll. Die höchsten Preise werden für die Vermittlung der Heirat mit einer Prinzessin notiert. Herabge, Bürteln, Orneln, Kreierren und gewöhnliche Müllge werden zu entsetzlich niedrigeren Preisen gehandelt. Vorzahlung wird verlangt, Versicherung aus Kredit ist nicht handelsüblich. Nicht hoch im Preise steht auch der Konsumtion; bei Bemerkern um diesen Teil wird die ewiggleiche Konsumtion gemindert. Profiteuren und Kommissionsräte werden billig behandelt. — In viererantreisen herrscht übrigens jetzt eine gewisse Unruhe, weil man munkelt, daß der so blühende Erdens- und Zitelhandel verhandelt werden soll. Der Staat will diesen Handel in seiner Hand monopolisieren, womit die freie Handelstätigkeit lahmgelegt würde.

Frido



Szeremley

Titel mit Mittel

„Der Mann ist doch eine medisinische Zutorika?“

„Woher, der ist nur so ein preussischer Professor auf — Abzahlung.“

Geschlechtswechsel

Prof. Dr. Brandes verplante die Geschlechtswehre eines Dambtrisches auf ein Tier und umsetzte. Der Erfolg war, daß das Tier ein Geweih erhielt, der Hirsch nicht.

Ein Hegenmeister ist ja dieser Mann,
Der künftlind Weib in Mann verwandeln kann,
Doch aus dem Mann macht er geschickt ein Fräulein,
Und aus dem Eberlein macht er ein Säulein.

Wenn in dem Forst der Hekhoib unentwegt
Nach seinem Tagewerk sich schlafen legt,
Dann kommt der Brandes an mit schlaumen Blicken,
Schwapp, ist der Hekhoib morgens ein Hekhoib!

Die Kide aber legt als eine brave
Und tugendfame Hausfrau sich zum Schlate,
Und wenn sie morgens früh erwacht, addann
Ist sie ein er und hat die Hosen an.

Die Hirschgenattin krönt er, eins, zwei, drei,
Eh sie's geodacht, mit einem Hirschgeweih.
Sonst pflegen Männer zu der Welt Erödden
Ein solches nur dem Gatten aufzusehen.

Herr Brandes wandelt das Geschlecht gekickt!
Ihm glückt's vielleicht, was keinem noch geklickt:
Die Suftragette durch sein schlauwe Handeln,
Hört, hört, in einen Menschen zu verwandeln!

Frido

Wie es noch kommen wird.

„Schon gehört? Hagenbeck hat den Nil gekauft und gedenkt ihn in eine gigantische Krododillfarm umzugestalten.“

„Otte Jaffe! Aber wissen Sie schon das Ueneise? Der atlantische Ozean ist in den Besitz der Familie Kooeffler übergegangen und wird am 1. April n. J. für den Schiffahrtsverkehr gesperrt.“

Neue Grussformen

Gedicht von Karl Bierjung, Gymnasist

Die neue hultole Tracht der jungen Leute erregte den Unwillen einiger Gymnasialprofessoren, da sie den jenen Gruß, nur durch Kopfnuten, als Hekhetvorlegung betrachteten.

Der liebe Gott ist jedenfalls veraltet;
Sonst hätte er fogleich, als er sie schuf,
Die Köpfe der Benniker zum Behuf
Des Lehrgrüßens abnehmbar gestaltet.

Wenn wenn man keinen Hut nicht tragen will,
Womit soll man dann den Professor grüßen?
Wirft man sich in den Staub zu seinen Füßen?
Sieht man mit strammen Hofenmähten fill?

Und noch viel schwerer ist die Frage: Wie
Dankt einem Solchen der Professor
selber?
Zieht Er vor einem Schüler seinen Felber?
Er — der Professor?! — Numquam!
Niemals! Nie!!!

Ich schlage vor, statt einem Stutabug
Vor derart ehrerbietungslosen Lacheln
Soll er als Gruß nur mit den Haken

wahren!
Wahrscheinlich sind sie dazu lang
genug . . .
A. D. N.

Westfälische Makamen

Deutschland muß sterben, — es muß verderben, — und das Ausland wird es erben! — In diese Kerben — hau'n immer wieder, — nair und bieder, — die Ententebrüder! — Es sagen's die wackeren Christen, — brutal oder mit List, — zumal die Herren Panlawasien, — die Schwärze, die treffen. — Sogar in den „Preussischen Jahrbüchern“ — tut ein russischer Professor versichern — den folgenden Stuß: — es braunde der Knuff — zum Schluß — den Wosporus, — und der Weg dorthin — geht nach seinem Sinn — über Berlin; — die Kaiserstadt Wien — nimmt er erst hinterdrein — so nebenher ein; — die Wiener frage war' — bloß sekundär! — Das sind die neuesten Fanfareen — aus dem Lande des Jaren, — des Friedensfreundes, des wahren, — der vor elflichen Jahren — den Weltfriedenstag — berief nach dem Haag. Außerdem werden, — auf daß Deutschland gehe in Schanden, — panslawische Schwärze — und moskowitzische Hetze — jetzt bei den Briten schon — in beweglichen Ton — um eine Flottenkonvention, — daß man Deutschland vom Meer aus — auch blaße den Kehrans — und daß auf der Erde — niemals Ruhe werde! — Ich aber wette, — kein Land mehr hätte — so nötig hinieden, — wie Rußland den Frieden, — wo unsagbar die geistige Not ist, — das halbe Volk ohne Brot ist, — ein jeder Schreier ein Despot ist; — wo der Bürger kein Recht — hat, als daß er bleich — und sich in Staatschnaps bezeugt, — wo sich Ezegellenen nicht schämen, — Cringselder zu nehmen, — und es kann mehr verdebelen, — daß sie stehlen, — gerade die Russen müssen fraßelen — aus vollen Kehlen, — statt daß sie in eigenen Lande — ein Ende machen der Schande!

Ja, General von der Goltz — hat schon recht, wenn er sagt, wer da Holz — ist und aus gutem Holz, — wer da stark und richtig ist — und kriegerisch tüchtig ist, — daß der nicht händelfüchtig ist, — mit wilden Geiraffen, — unermüdlich im Hasse, — sondern verträglich und gelassen! — Drum wollen wir uns fassen — in Ruh, — aber nichts unterlassen — unser Land vor allen Sachen — gesund und stark zu machen; — wir wollen ruhig von Blut sein, — aber versichert kann die panslawistische Brut sein: — wir werden auf unserer Hut sein! — Wir wollen unsern Grimm beschwichtigen — über die Schreier, die nichtigen, — aber unsere Jugend erstickt; — wir wollen ihre Seelen — und die Körper fähig, — daß wir wohl sind gerüstet, — wenn's die Russen gelüftet, — zu einem eventuellen — Spaziergang nach den Dardanellen — auf dem Ulnwege über Berlin — und Deutschlands Ruin! Pips

P. S. Bemerken möchte ich nur: — der Knuff ist ganz auf der richtigen Spur; — so ist nämlich auch über Port Arthur — gegangen der Weg nach Japans Ganen; — wie er dort wurde verbanen, — daran denkt er wohl noch mit Grauen!

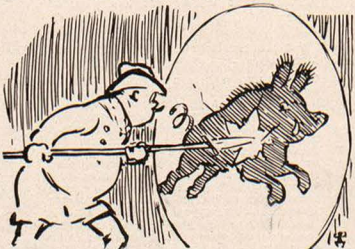
— ps

Kino-Hofjagden auf lebende Zielscheiben

(Zur neuesten Erfindung)



Diese im wahren Sinne des Wortes humane Verbindung ermöglicht jederzeit, zu Wasser und zu Lande, das Abhalten von völlig unblutigen Hofjagden.



Auch das beliebte Abfangen der „Groben Sau“ kann vollstreckt werden, wobei natürlich der Kino-Operateur das Abbrechen der Koll: auf eine Weile inhibieren muß.

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

Albanisches Marter

Von Kassian Kluibenschädel, Cullelemaler

Die pleno titulo Herren Diplomaten an ihrem grünen Tisch Betrachten seit jeder Erde und Menschen als einen Altkewisch, An dem sie in dürem Kanzleistil pedantisch, verstaubt und ledern, Herumarbeiten mit Einte, Lineal, Streuland und sfdern. Also ward, nachdem sich ausgetobt am Balkan die Waffen, Mit ein paar federtrich der neue Staat Albanien geschaffen. Und alsbald fand sich für das neue Krönlein und bedenklich mächtige Chronlein Als Regierungsbefestiger ein abenteuerlustiges Fürstenthönllein. Jedoch die „Unterthanen“ blieben S. M. gar schmählich den Gehorjam schuldig, Sündemalen die Völler nicht sind wie Altkewpapier geduldig! Dieweilen also das Regnum Albanese bald wiederum als vakant zur Anschiebung kommt, Will ich hiefür einen Trick verraten, der wenigstens den dortigen Situngen frommt: Wie man schwächert mit Titeln und Orden, so verberge man Krönlein, Chronlein und Reich sfort In Monats-Abonnement für hocharistokratisches

Walfanfärsen-Port! Für etliche braune Kappen wird man ein Zwölfteil des Jahres albanischer „Mbrer“ Einschließlich Reise, Verpflegung, Krönung, Salbung, Lebensversicherung, Schiffszustucht und Retourbillet!

Reformminister

Die Liberalen meinen, daß die Reform des preussischen Landtagswahlrechts die dringlichste Aufgabe der Gegenwart sei; und der König von Preußen ist (soeben) unter Balfinischen Einfluß derselben Ansicht. Andererseits meinen die Konservationen, daß das jetzige Wahlrecht nicht geändert werden dürfe. Aus dieser scharfen Differenz hat der Freiherr von Nidstholzen-Damendorf einen glücklichen Ausweg gefunden, indem er im preussischen Herrenhause erklärte, die Frage der Wahlreform müsse aus der altindien Politik ausgeschaltet werden. —

Sie darf also behandelt werden, aber nicht in der aktiven Politik. Sie könnte z. B. in Gebetbüchern erwähnt werden, in denen für das Seelenheil der irdenden Menschen, die die Reform fordern, ein Gebet gesprochen wird. Auch in einem Lehrbuch des Synthontalismus könnte ein Leze- und Überlegungsstück von der Wahlreform handeln.

Der Minister von Loebell schwieg im Herrenhause über die Wahlreform. Schweigen ist bekanntlich Nichtrede. Er wollte also andeuten, daß von der Wahlreform nicht die Rede sein könne.

Freido

Staatsanwalt gefucht,

der sigen gebliebene Sozio hien läßt. Dagehilt wird auch ein Justizminister benötigt, geistig im Sinauswurf, Maulkorbentagen und allen besseren Hausknechtsarbeiten, Gesezeskenntnis nicht nötig.

Offerte unter „Junker-Knappel aus dem Saaf“ an Graf Nord von Wartenburg.

Klerikale Freiheit

Bei der Aberreidung des roten Hutos an die neuen Kardinals hielt der Paps eine Rede, in der er sagte: „Wenn ihr Leute trefft, die sich ihres Glaubens und ihrer Ergebenheit für die Paps rühmen, aber es ablehnen, sich klerikal nennen zu lassen, so laßt ihnen, ergebene Söhne des Pontifex seien die, die ihm und seinem Willen gehorchen.“ Damit soll natürlich niemand in der Freiheit seiner Überzeugung beschränkt werden, vielmehr hat jeder rechtsgläubige Katholik das Recht, seine Meinung frei und unbeeinträchtigt dahin auszusprechen, daß die Meinung des Pontifex die allein richtige sei.

Ferner sagte der Paps, die gemischten Vereine von Katholiken und Nichtkatholiken seien unter gewissen determinierten Bedingungen gestattet. Diese Bedingungen bestehen darin, daß die katholischen Mitglieder des gemischten Vereins die Nichtkatholiken ausschließen. Wenn aber die Katholiken die zu diesem Beschluß nötige Mehrheit nicht aufbringen, dann haben sie sich aufzulösen und einen neuen gemischten Verein zu bilden, der keine Nichtkatholiken aufnimmt. Kledive



Wahin??

Karl Arnold (München)

Qualvoller Zustand eines Vergnügungswahinenden im Jahre 1914



Alpen-Sperre

E. Wilke

„Seht, Kinder, das hinter dem Stacheldraht, das ist das sogenannte Gebirge! Da durften in früheren Zeiten außer den Gamsböcken auch noch die Menschen herumklettern und das hieß man dann Alpensport!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSELET, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.
Preis: 40 Pfg.
 Copyright 6. June 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. Nachdruck verboten.